

Vom 16.10. bis zum 18.10.13 beschäftigten sich vier Planungsteams (bestehend aus verschiedenen Architektur- und Städtebaubüros) in einer Planungswerkstatt mit der Umgestaltung des öffentlichen Raumes in Neu-Tannenbusch.

Gegenstand der Planungswerkstatt war ein „Rahmenplan“ für den Öffentlichen Raum, also für Plätze, Wege, Straßen, Grün- und Freiflächen in Neu-Tannenbusch, die mit Hilfe der Mittel aus dem Programm Soziale Stadt umgestaltet werden sollen.

Die Überlegungen binden die Gebäude, die diese Flächen begrenzen, mit ein und zeigen künftige Neubaumöglichkeiten auf. Ziel ist es, den öffentlichen Raum in Neu-Tannenbusch schöner und sicherer zu machen.

Dieser Planungsprozess begann 2009 mit dem Wettbewerb zur Neuerrichtung des Studentenwohnheims Tabu I, der auch städtebauliche Aspekte beinhaltete. Seitdem sind eine Vielzahl von wesentlichen Untersuchungen und planerischen Gutachten erarbeitet worden, die als Grundlagen für die Gestaltung des öffentlichen Raumes dienen. Die Bewohnerinnen und Bewohner haben sich immer wieder beteiligt, mitdiskutiert und wertvolle Beiträge zu den verschiedensten Themenbereichen geleistet.

Im Rahmen eines „Tannenbusch-Forums“ am Abend des 18. Oktober 2013 wurden die Ergebnisse der Entwurfswerkstatt öffentlich präsentiert und diskutiert. Ca. 30 interessierte Bewohnerinnen und Bewohner nutzten die Gelegenheit, Anmerkungen zu geben und über einzelne Punkte mit den Planerinnen und Planern zu diskutieren. Sowohl die Planungswerkstatt als auch das Tannenbusch-Forum fand in den Räumen der AWO in der Oppelner Straße 130 statt.

Vier Teams mit Architekten, Stadtplanern und Landschaftsarchitekten erarbeiteten Zukunftsperspektiven für acht verschiedene Untersuchungsbereiche sowie exemplarische Fragestellungen in der Gestaltung des öffentlichen Raums. Diese Teams waren:

1. pbs architekten Gerlach Krings Böhning Planungsgesellschaft mbH (Architektur) Aachen, Prof. Andreas Fritzen, Architekt und Stadtplaner, Köln, GTL Gnüchtel Triebswetter Landschaftsarchitekten (Landschaftsarchitektur) Düsseldorf
2. barkowsky wahrer architekten GbR (Architektur) Köln, dischinger zierer stadtplaner und architekten bda (Stadtplanung) Augsburg
3. reicher haase assoziierte GmbH (Stadtplanung) Aachen, HGMB Architekten GmbH + Co KG (Architektur) Düsseldorf
4. Kramm & Strigl Architekten und Stadtplaner (Architektur und Stadtplanung), Darmstadt

Die Bereiche, auf die sich die Projektideen beziehen sind: Der zentrale Bereich der Oppelner Straße und das direkte Umfeld des Tannenbusch-Centers mit dem Zugang zur Stadtbahnhaltestelle, der Bereich des ehemaligen Möbelhauses Boss, beispielhaft ausgewählte Fußwege im Quartier, die Riesengebirgsstraße und die Agnetendorfer Straße sowie der Bereich um das Schulzentrum.

Die Maßnahmen, die die Teams vorschlagen, reichen von der Verbesserung von Sichtbeziehungen und des Sicherheitsgefühl im öffentlichen Raum durch eine Ausdünnung des Buschwerks und Freistellen von Bäumen, über eine klarere Differenzierung der heute fließenden Übergänge zwischen dem öffentlichen Raum und privaten Grundstücken bis hin zur Neugestaltung von Einzelsituationen wie einem ebenerdigen Übergang zwischen Schulzentrum und Tannenbusch-Center an der Agnetendorfer Straße oder einem neuen Brückenschlag mit einem zweiten Zugang zum Bahnsteig der Stadtbahnhaltestelle Tannenbusch-Mitte.

Das Werkstattverfahren wurde vom Büro Neubighubacher aus Köln betreut.

Oppelner Straße / Fußwegeverbindung in Ost-West-Richtung abseits der Oppelner Straße



pbs architekten Gerlach Krings Böhning
Planungsgesellschaft mbH, Prof. Andreas Fritzen,
GTL Gnüchtel Triebswetter Landschaftsarchitekten

- 1 Nachverdichtung Zentrum durch Wohn- / Gewerbebauten
- 2 Neubau barrierefreies Generationen- / Seniorenwohnen, dadurch bauliche Integration von Tiefgaragen
- 3 Neuer Kreisverkehr
- 4 Umgestaltung zur Mischverkehrsfläche „Corso“ mit integrierten Jugendangeboten
- 5 ÖPNV Knotenpunkt, Taxistand
- 6 Private Schutzzone um Erdgeschosswohnungen
- 7 Umgestaltung Parkplatz als Quartiersplatz
- 8 Aufwertung Spielplatz / alternativ Neubau für Wohnzielgruppe
- 9 Bedarfsgerechte Reduzierung der Stellplätze im Straßenraum

Tannenbusch-Center / KBE-Dreieck und Verbindung zum Tannenbusch-Center

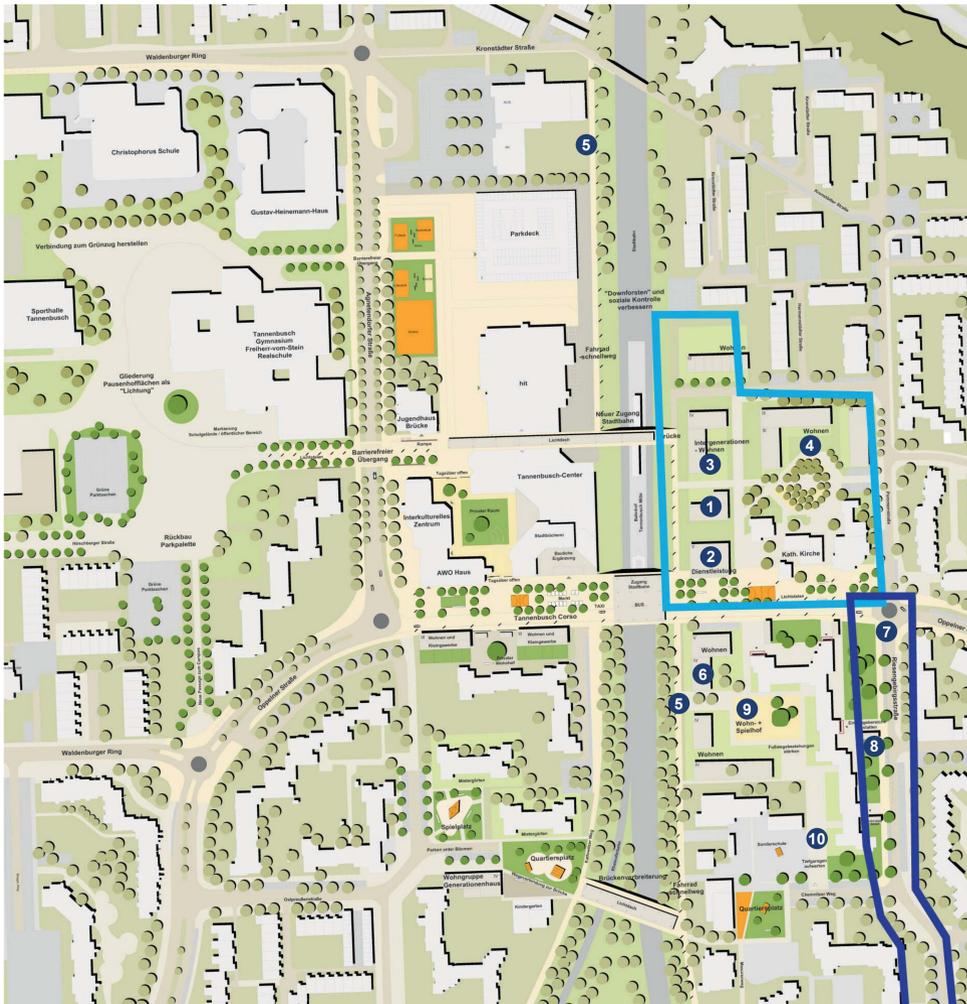


Kramm & Strigl Architekten und Stadtplaner

- 1 Beleuchtete Stadtloggia
- 2 Rückbau Straßenflügel Tannenbusch Center, neue Eingangssituation
- 3 Interkulturelles Zentrum mit introvertiertem Hof, Arrondierung Tannenbusch Center
- 4 Neuer Nordzugang Stadtbahn / Überdachung Brücken schlag O/W
- 5 Überdachte Passage mit neuem Eingang zum hit, Markt und Tannenbusch Center
- 6 Neue Sportgebiete am Jugendgarten
- 7 Aufwertung Straßenraum für Fußgänger
- 8 Lichtleitsystem
- 9 Lichtung der Gehölze / Aufwertung als Fußgängerverbindung
- 10 Lichtdach für Fußgängerbrücke KBE-Dreieck

Kirchengelände und Möbel Boss / Riesengebirgsstraße

rha reicher haase associierte GmbH,
HGMB Architekten GmbH + Co. KG



- 1 Abbruch Möbel Boss / Post
- 2 Neubau Dienstleistungsgelände am „Corso“
- 3 Baufeld für Generationenwohnen
- 4 Baufeld für Wohnen (Kooperation mit Kirche ggfs. Gemeinde)
- 5 Radschnellweg zur Innenstadt
- 6 Baufeld Ersatzneubau am Radschnellweg, neue Adresse am „Corso“
- 7 Aufwertung Riesengebirgsstraße (Stellplätze, Abgrenzungen öffentlich/privat, grün)
- 8 Neugestaltung Adressen / Zugänge der Wohngebäude
- 9 Attraktivierung Wohnhöfe
- 10 Aufwerten und Wiedernutzen der Tiefgaragen

Agnetendorferstraße und Waldenburger Ring / Schulzentrum

barkowsky wahrer architekten GbR,
dischinger zierer architekten stadtplaner bda

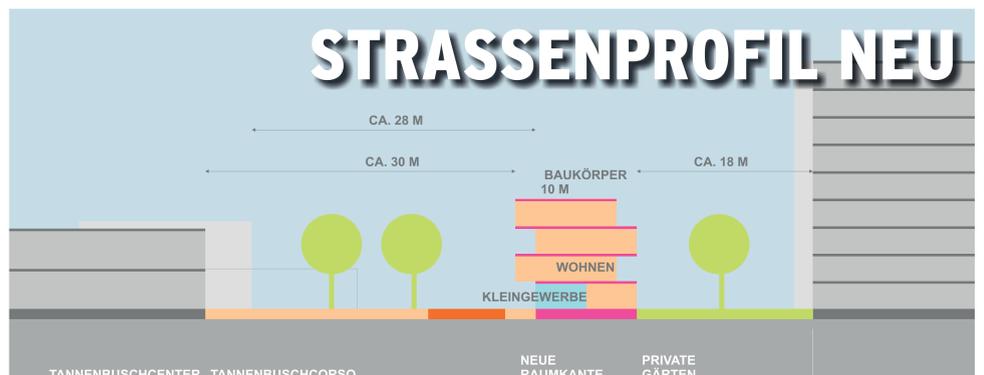
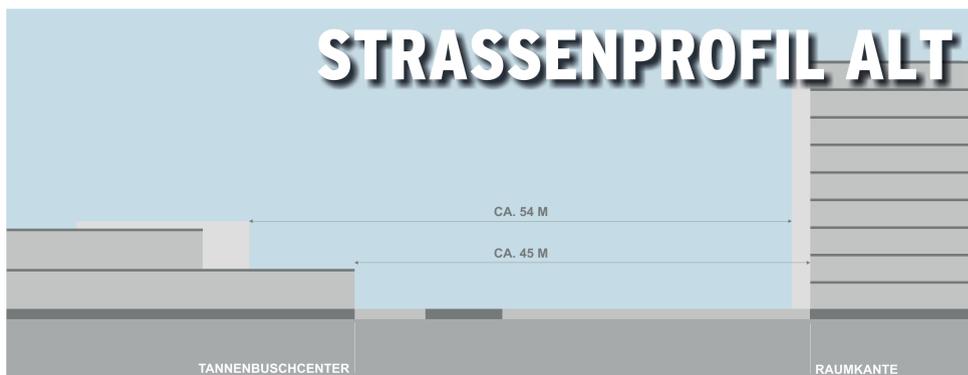
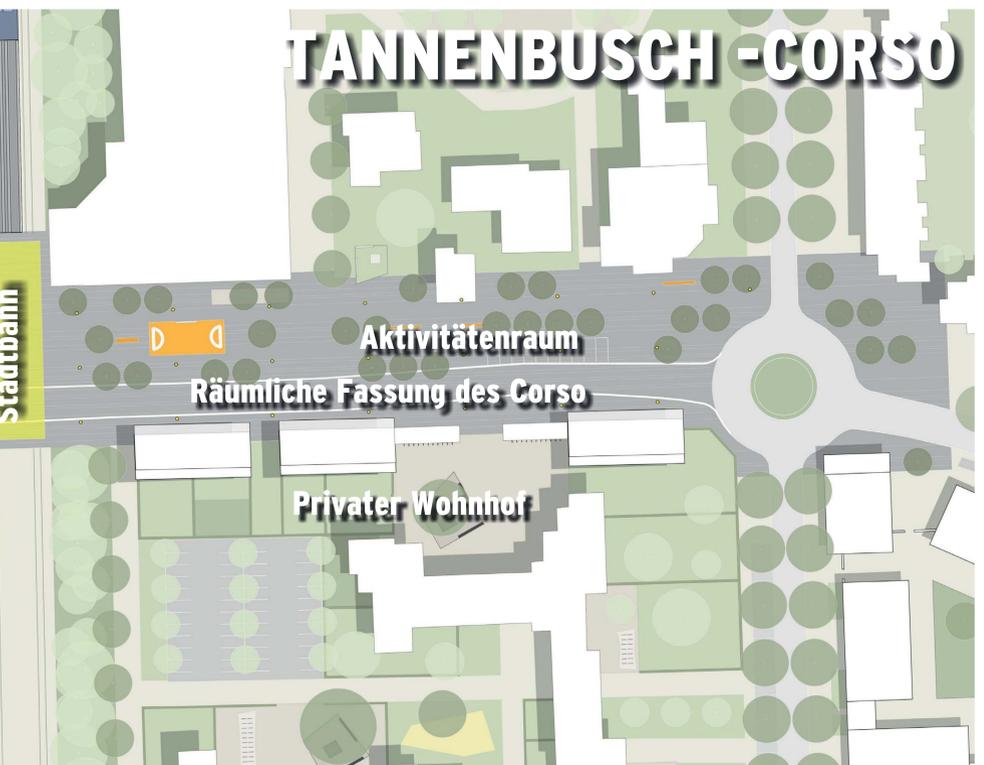
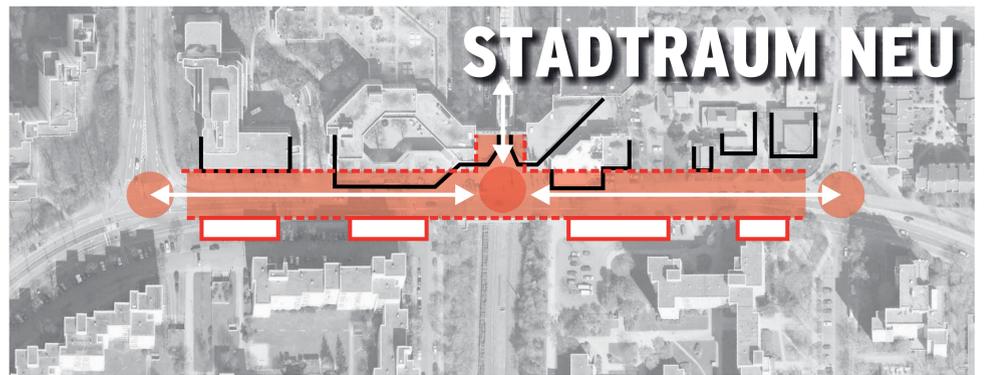
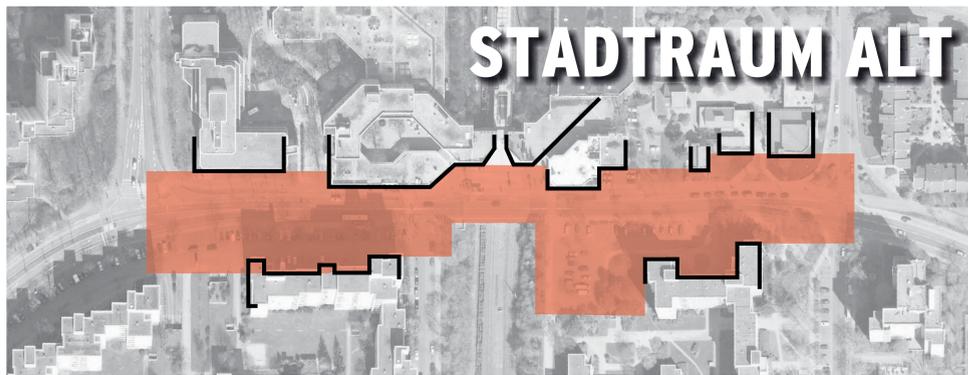


- 1 Rückbau Fußgängerbrücke Agnetendorfer Straße
- 2 Neuer Übergang Agnetendorfer Straße mit Zugangsrampen, beidseits
- 3 Erhöhung Straßenniveau Agnetendorfer Straße, Wiedergewinnung als Stadtraum
- 4 Rückbau Parkpalette
- 5 Anbindung Schulgebäude an Kreuzung Oppelner Straße / Waldenburger Ring
- 6 Neuordnung Freigelände um Schule, ablesbare Abgrenzung Pausenhof / öffentlicher Raum
- 7 Flächensparende Integration Lehrerparkplätze
- 8 Gestaltete Öffnung des Schulgeländes nach Nord und West
- 9 Durchblicke in die Landschaft an Lärmschutzwall

Oppelner Straße

Zentraler Bereich gegenüber Tannenbusch-Center

MITEINANDER.
TOGETHERNESS.
COEXISTENCE.
BONN.
TANNENBUSCH.

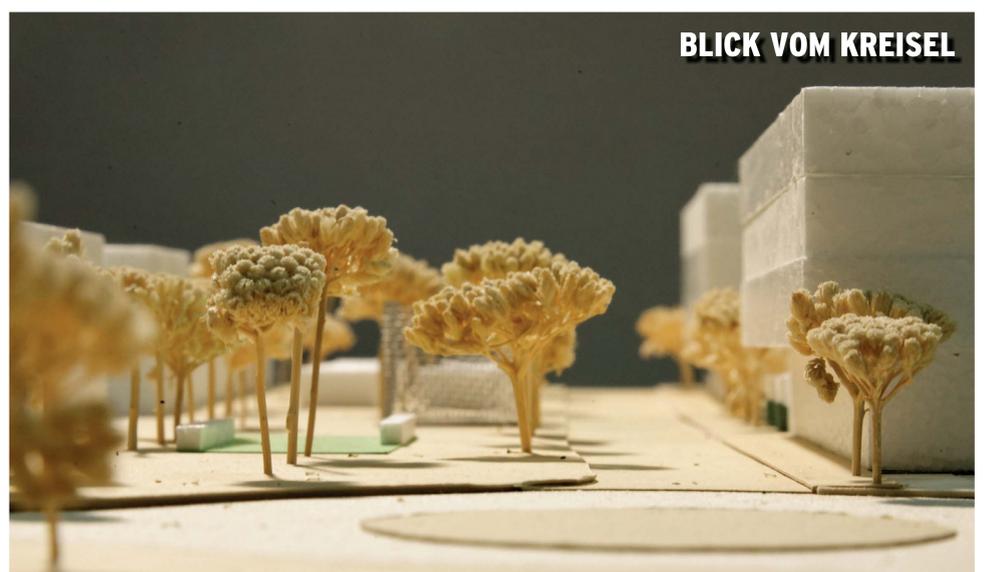
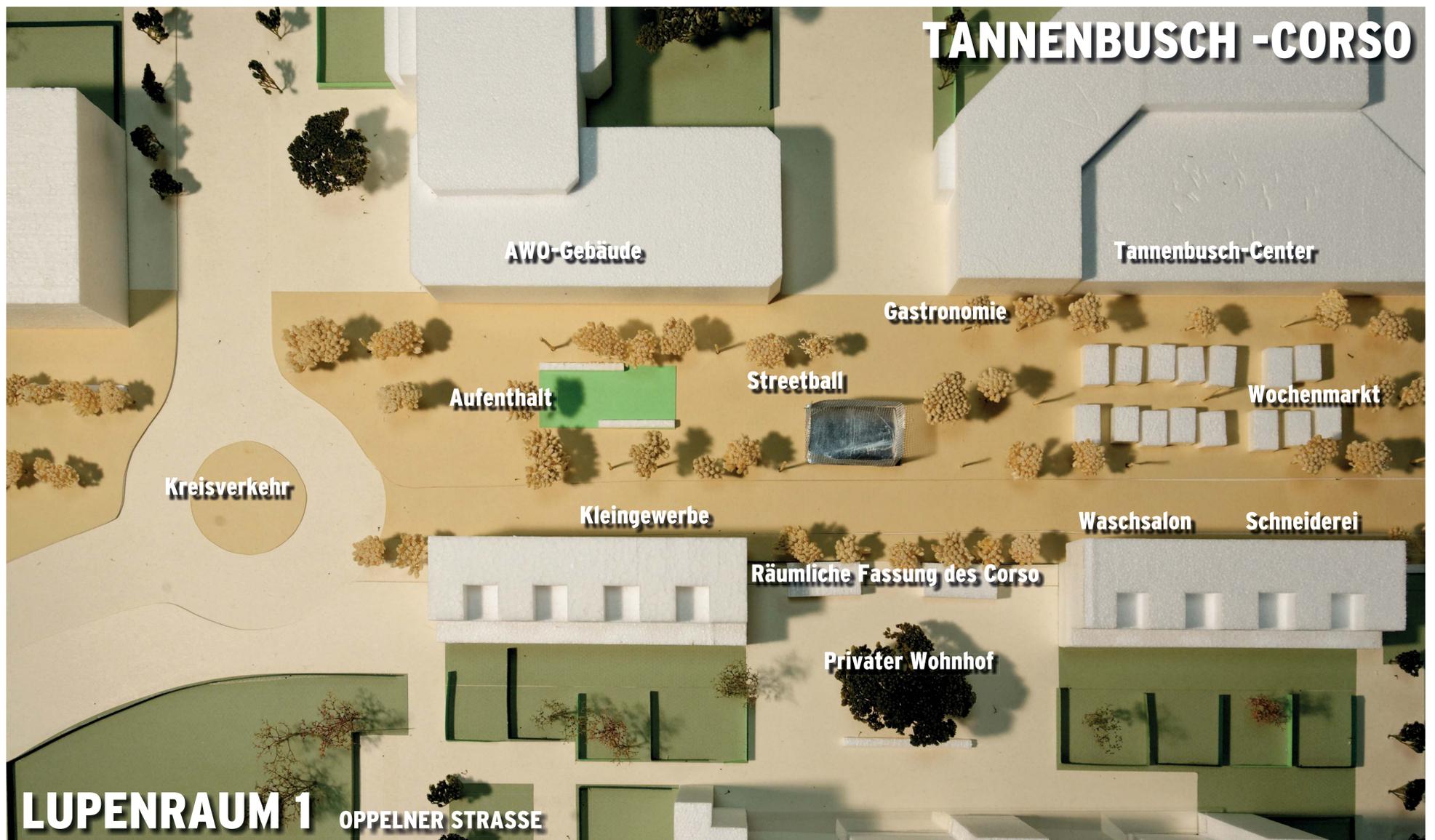


Team: pbs architekten Gerlach Krings Böhning Planungsgesellschaft mbH,
Prof. Andreas Fritzen, GTL Gnüchtel Triebswetter Landschaftsarchitekten

Oppelner Straße

Zentraler Bereich gegenüber Tannenbusch-Center

MITEINANDER.
TOGETHERNESS.
COEXISTENCE.
BONN.
TANNENBUSCH.

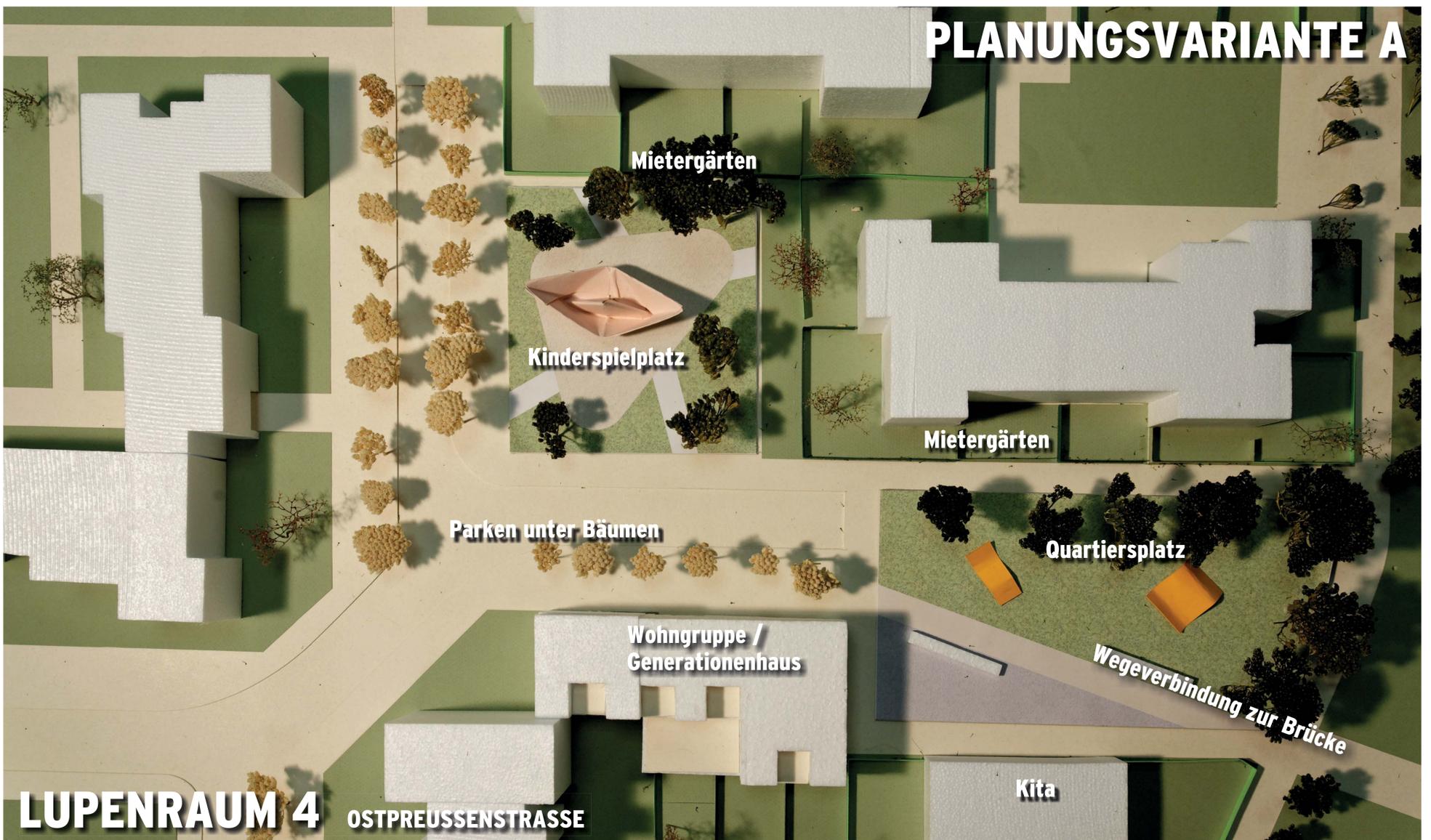
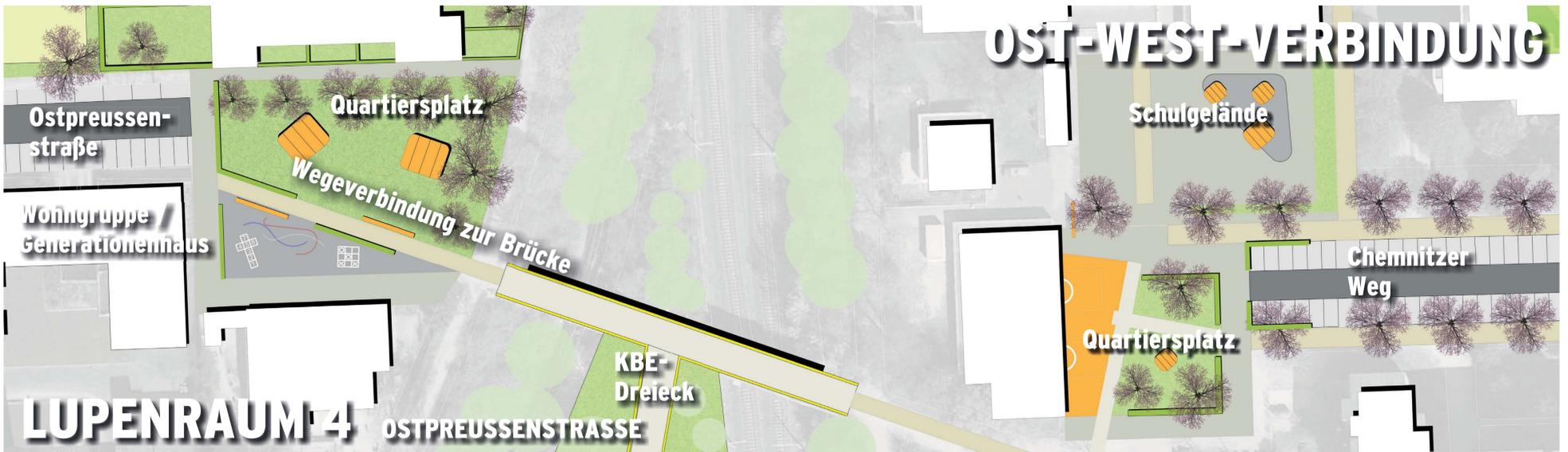
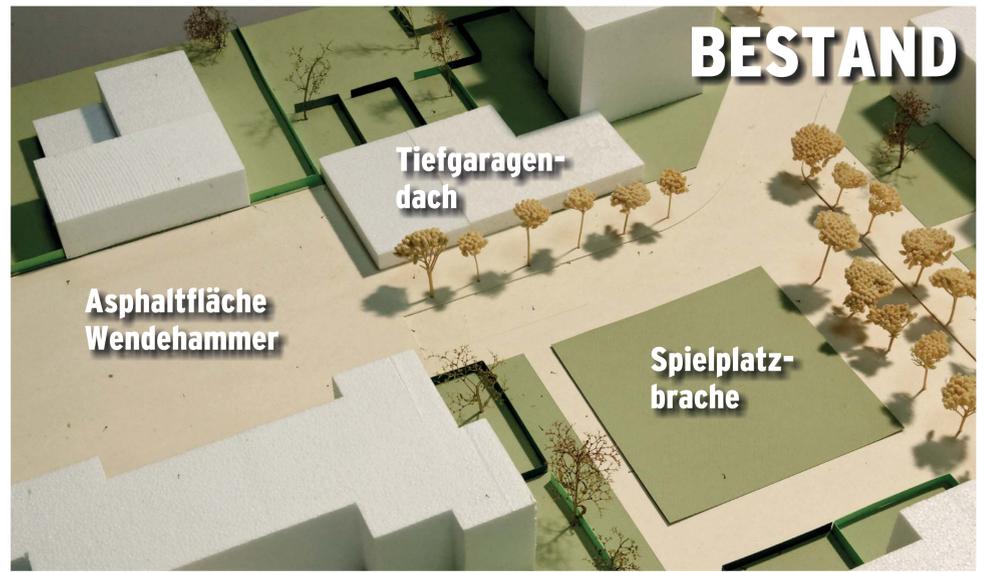


Team: pbs architekten Gerlach Krings Böhning Planungsgesellschaft mbH,
Prof. Andreas Fritzen, GTL Gnüchtel Triebswetter Landschaftsarchitekten

Ostpreußenstraße / Ost-West Fußwegeverbindung

Quartiers- und Spielplatz

MITEINANDER.
TOGETHERNESS.
COEXISTENCE.
BONN.
TANNENBUSCH.

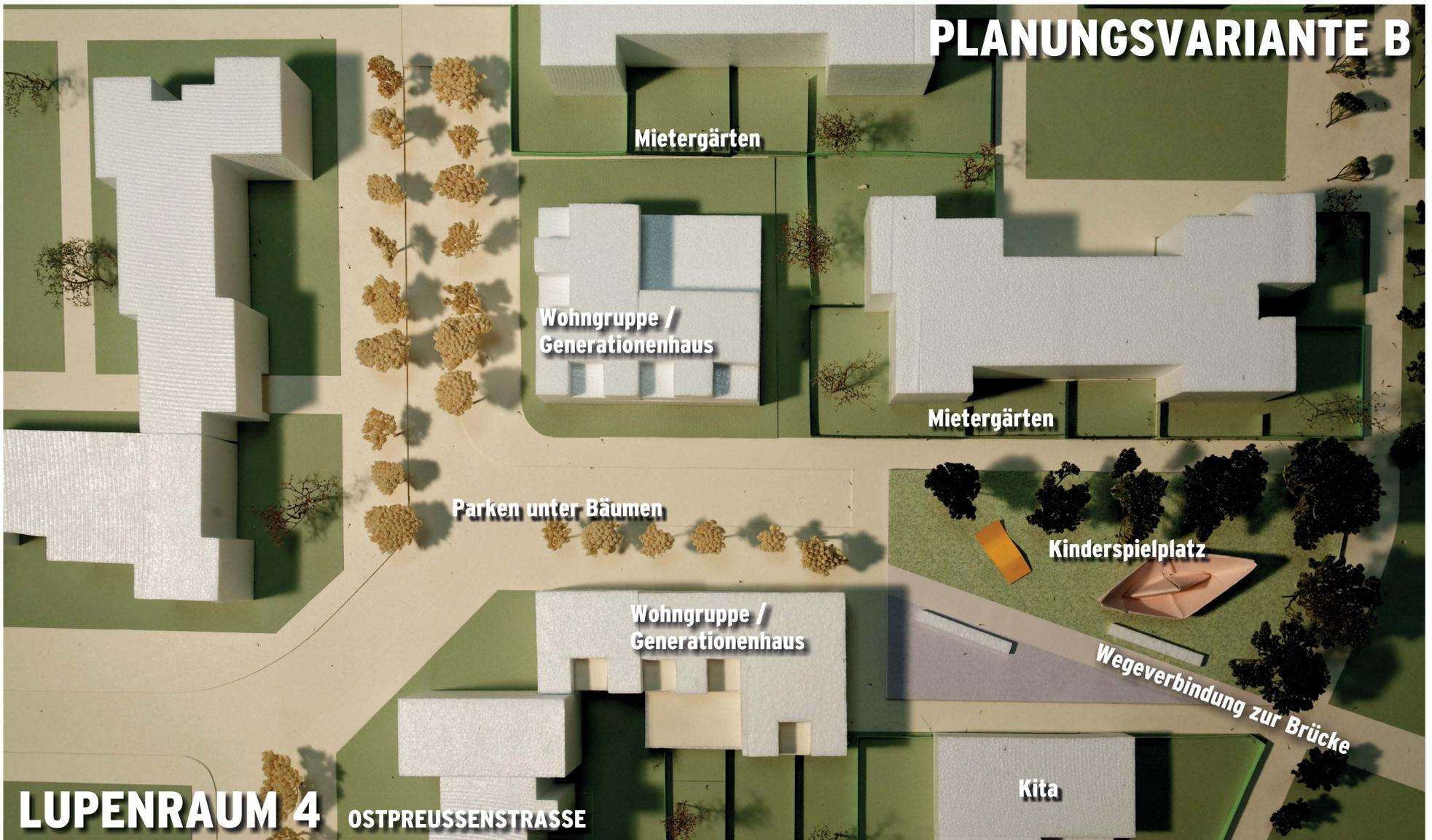


Team: pbs architekten Gerlach Krings Böhning Planungsgesellschaft mbH,
Prof. Andreas Fritzen, GTL Gnüchtel Triebswetter Landschaftsarchitekten

Ostpreußenstraße / Ost-West Fußwegeverbindung

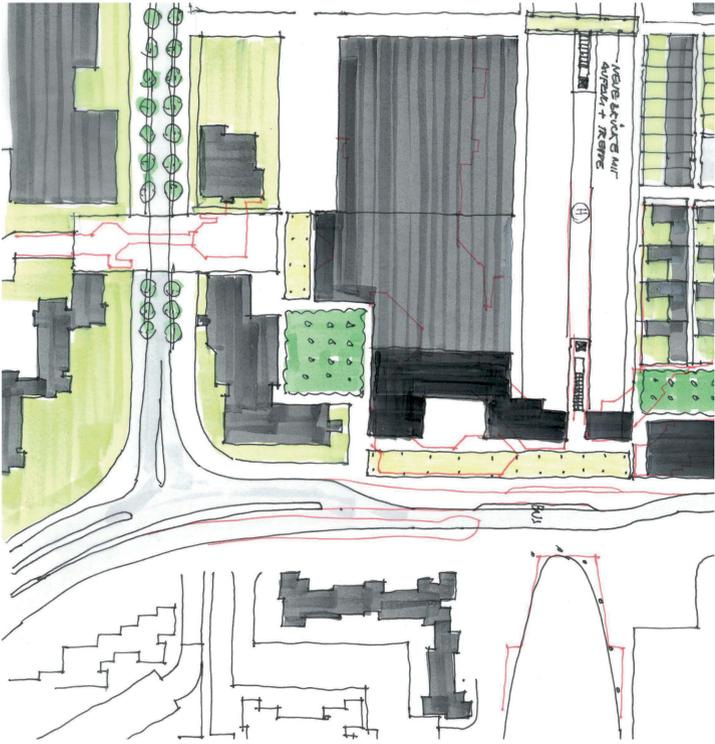
Quartiers- und Spielplatz

MITEINANDER.
TOGETHERNESS.
COEXISTENCE.
BONN.
TANNENBUSCH.

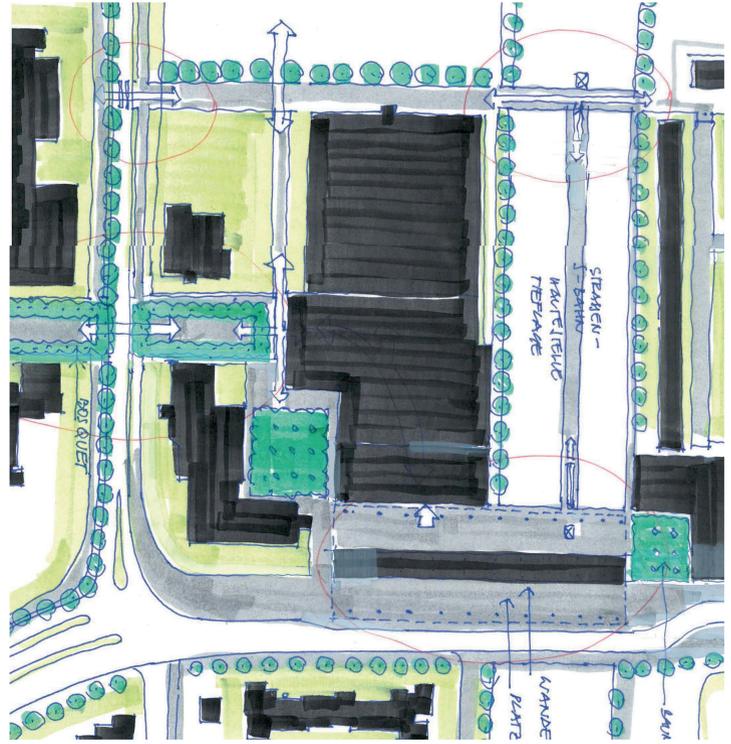


Team: pbs architekten Gerlach Krings Böhning Planungsgesellschaft mbH,
Prof. Andreas Fritzen, GTL Gnüchtel Triebswetter Landschaftsarchitekten

Variante 1



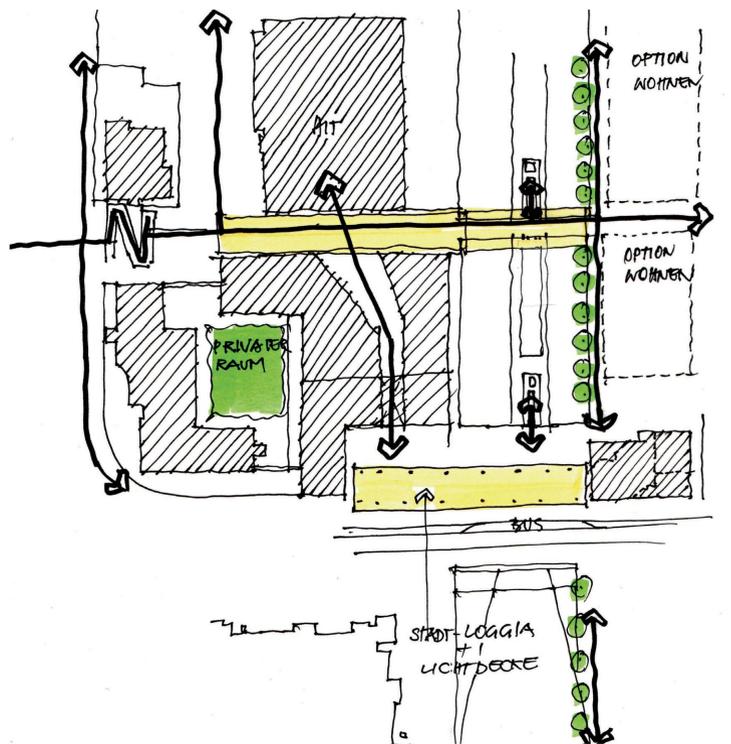
Variante 2



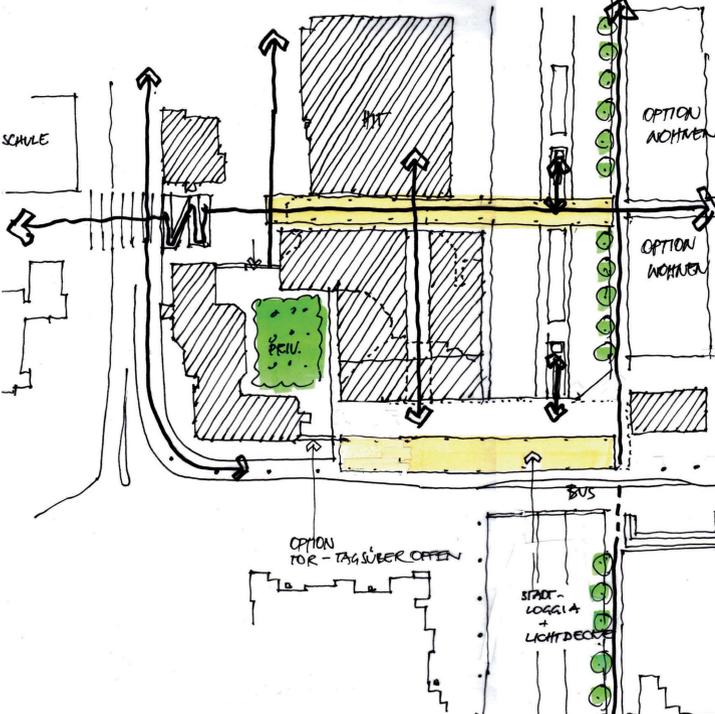
Variante 3



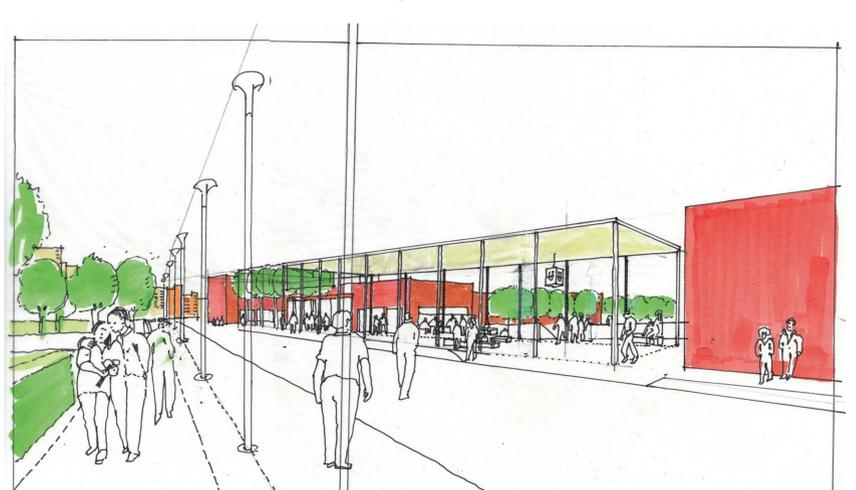
Variante 4



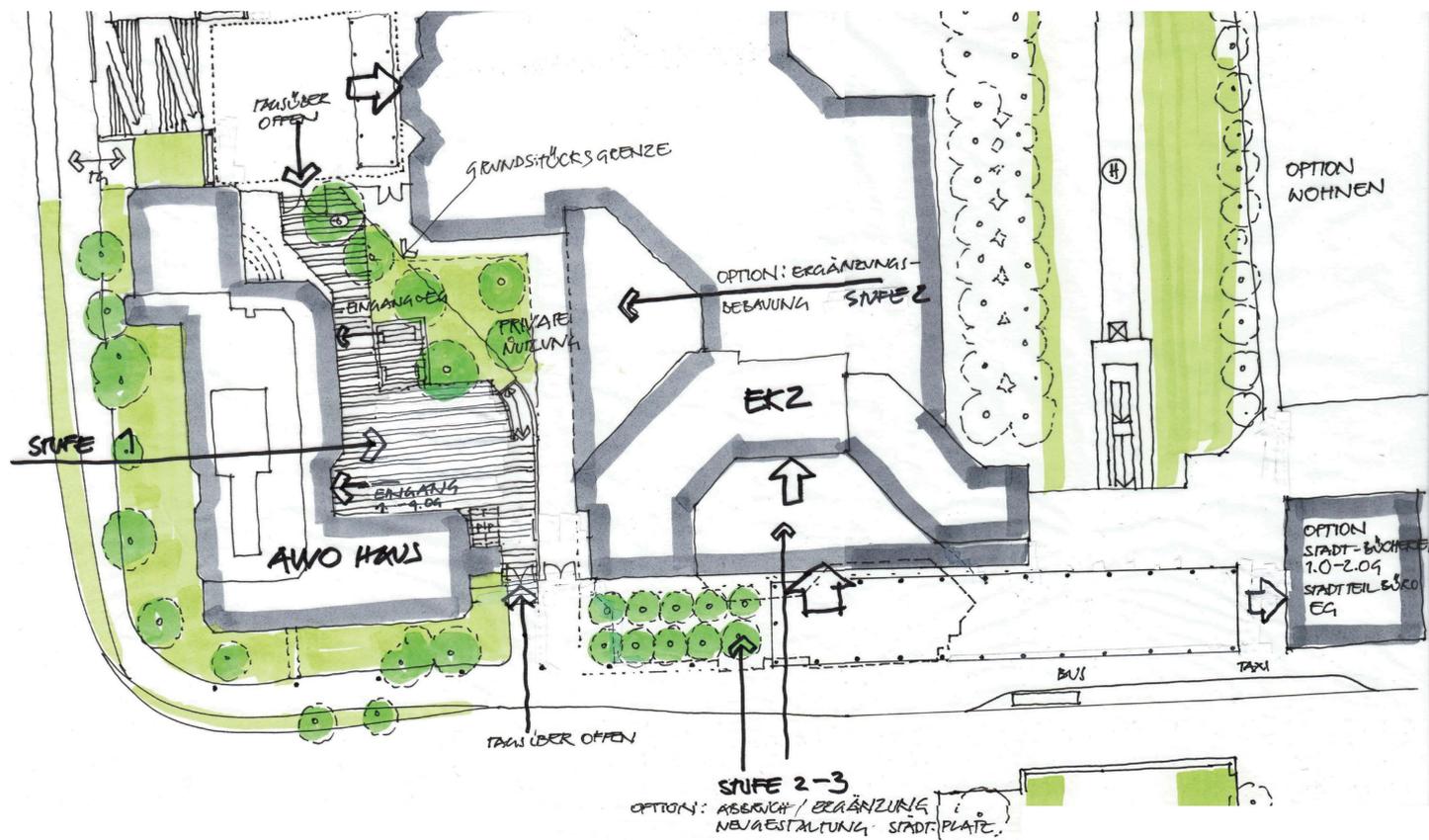
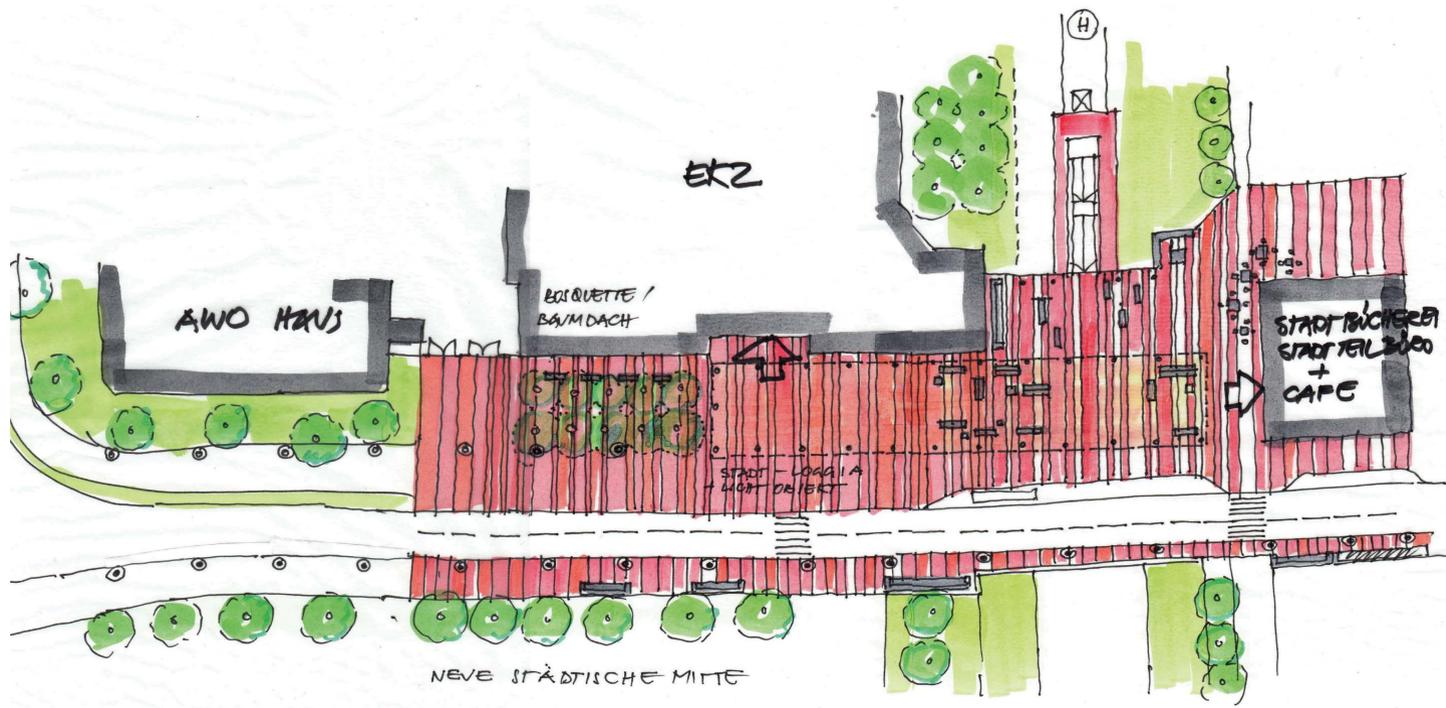
Variante 5



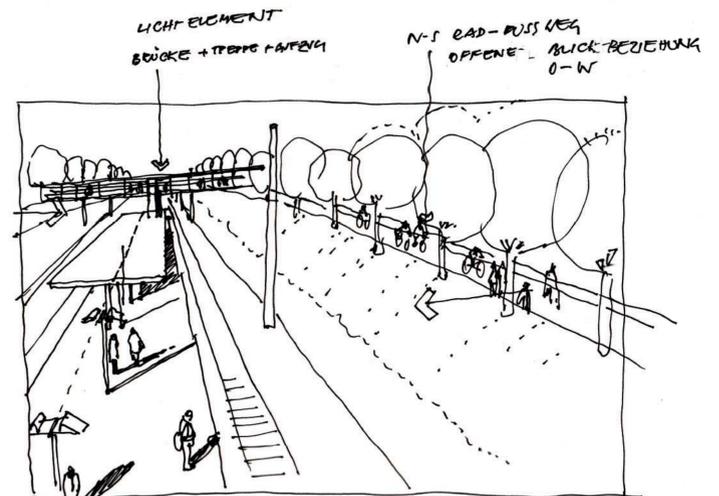
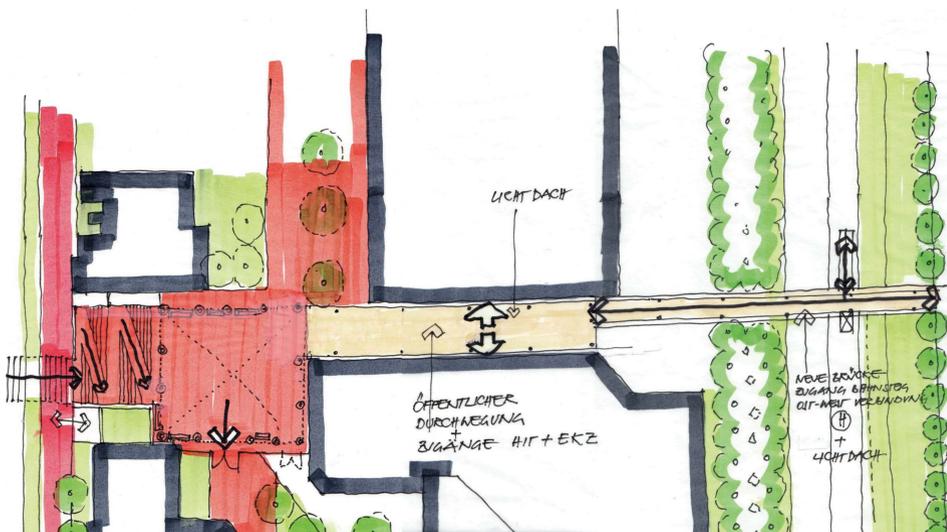
Perspektive



Stadtplatz und AWO Haus



Ost-West Verbindung



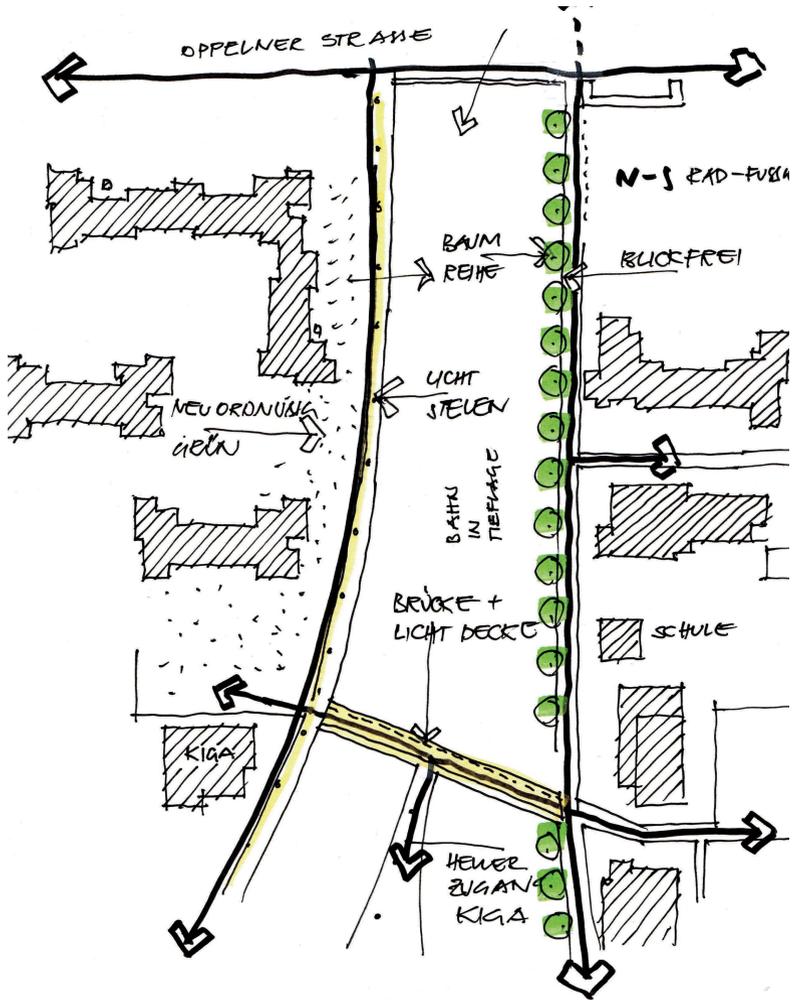
Team: Kramm & Strigl Architekten und Stadtplaner

KBE-Dreieck / Verbindung zum Tannenbusch-Center

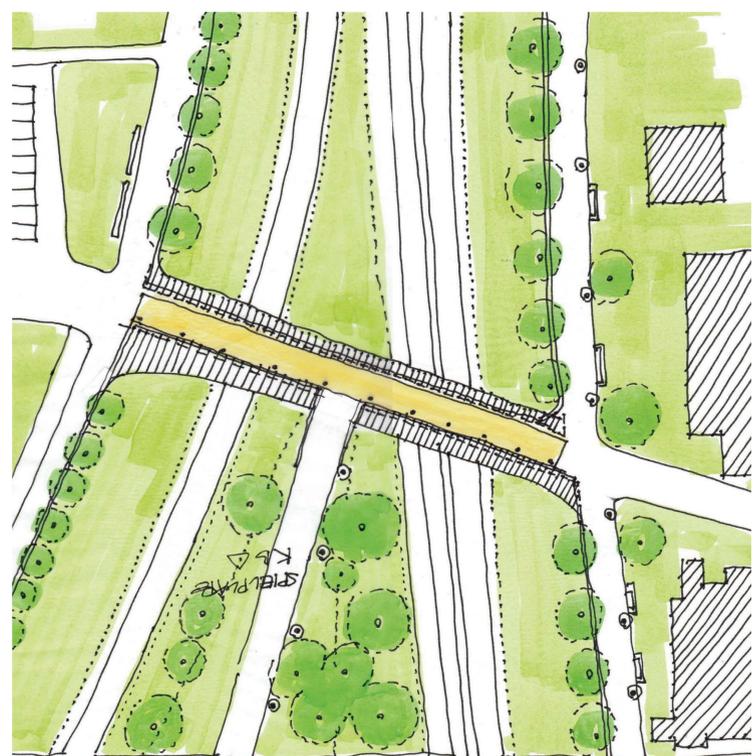
Brückengestaltung und Lichtleitsystem

MITEINANDER.
TOGETHERNESS.
COEXISTENCE.
BONN.
TANNENBUSCH.

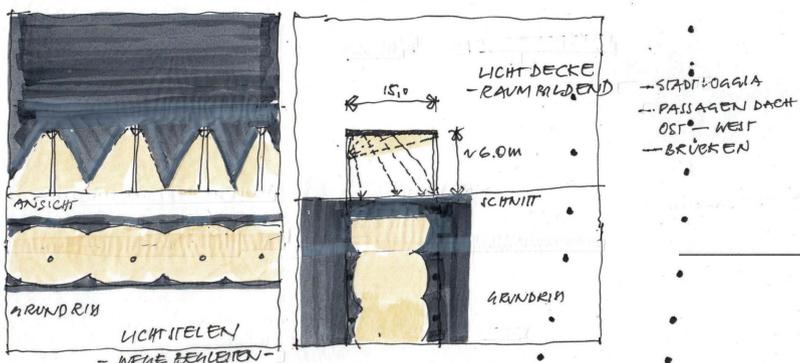
Wegeverbindung zum Tannenbusch-Center



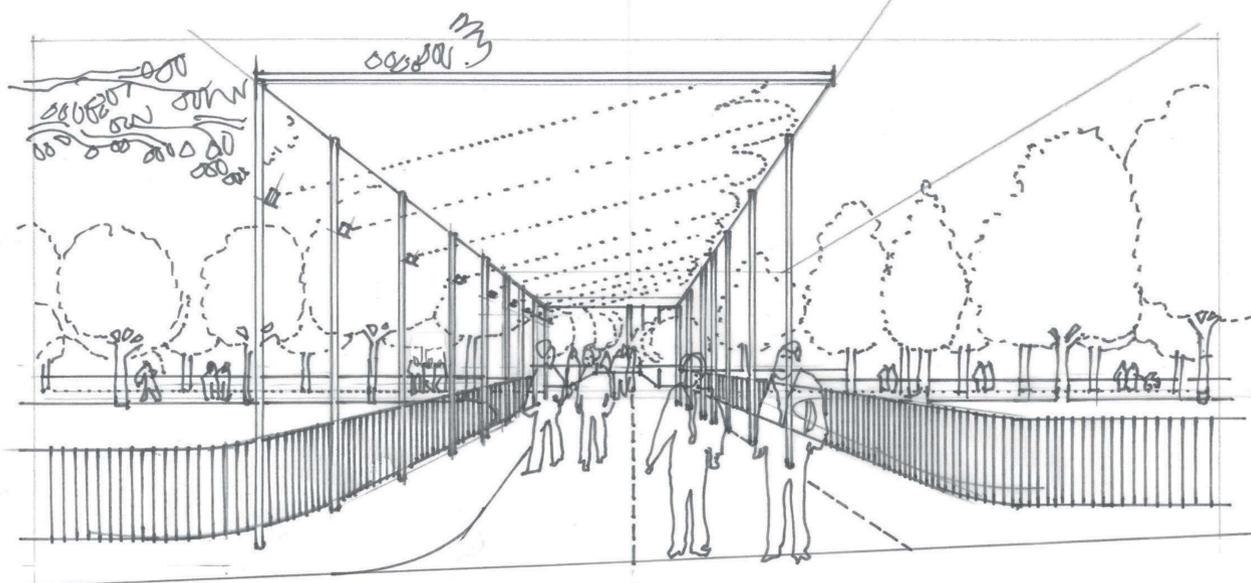
Gestaltung der Brücke



Lichtleitsystem



Perspektive



Team: Kramm & Strigl Architekten und Stadtplaner

Tannenbusch-Center und KBE-Dreieck mit seiner Verbindung zum Tannenbusch-Center

Ein Ziel für Neu-Tannenbusch ist die Verbesserung der Sicherheit und der Aufenthaltsqualität im Quartier. Ein erster Schritt hierfür ist das Freistellen der Bäume und die Neuordnung der Grünräume. Durch das Zurückschneiden von Sträuchern und Wildwuchs werden Durchblicke gewährt und Angsträume reduziert. So können kurzfristig Platzsituationen, wie beispielsweise der vor dem AWO-Haus, aufgewertet werden und mit neuer Qualität zur Quartiersaufwertung beitragen.

Zur weiteren Verbesserung der Sicherheit ist in einem zweiten Schritt ein Lichtkonzept für das gesamte Quartier zu erstellen. Wegeverbindungen und Plätze sollten besser ausgeleuchtet werden um eine bessere Orientierung und Einsehbarkeiten zu gewährleisten. Weiterhin verbindet solch ein Lichtleitsystem wichtige Orte miteinander und vernetzt den öffentlichen Raum.

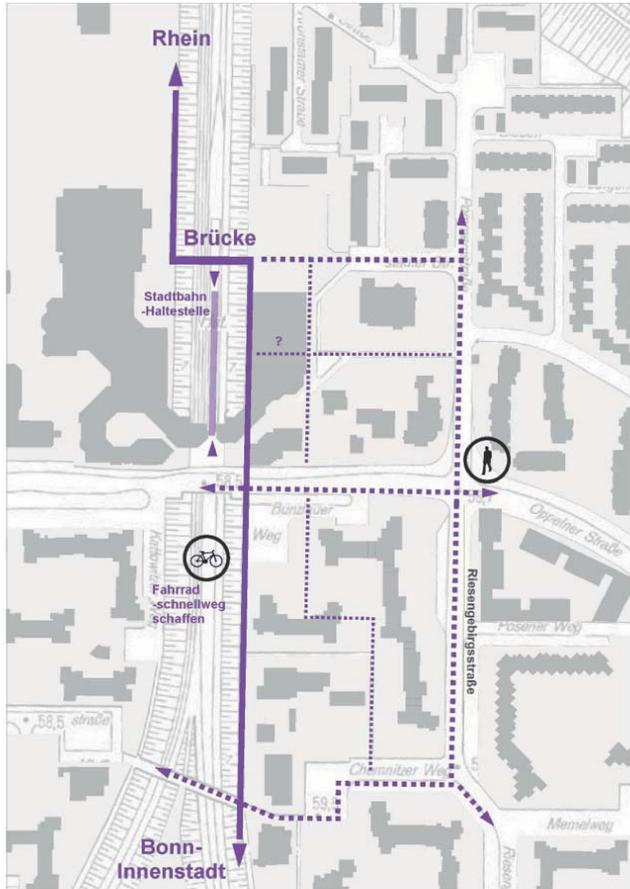
Als dritter Schritt sollte der Platz vor dem Tannenbusch-Center und der Zugang zur Bahnstation für den Nutzer geöffnet werden. Durch einen Abriss der eingeschossigen Bauten am Bahnzugang und im südlichen Teil am Platz des Tannenbusch-Centers entfallen die engen Durchgänge und verwinkelten Ecken. Der Raum wird einsehbarer und der Platz erfahrbarer gemacht. Auch wenn sich dieser in Privateigentum befindet, sollte auf die Umsetzung hingewirkt werden.

Die Aufwertung der Brücke am KBE-Dreieck erfolgt als vierter Schritt und kann zunächst mit minimalen Maßnahmen erfolgen. Hierzu gehören die Erhöhung des Geländers und eine verbesserte Beleuchtung. Langfristig kann die Brücke durch seitliche Anbauten ergänzt werden. Diese optische Erweiterung verbessert das Sicherheitsempfinden und schützt gleichzeitig die Bahnleise vor dem Herunterwerfen von Müll.

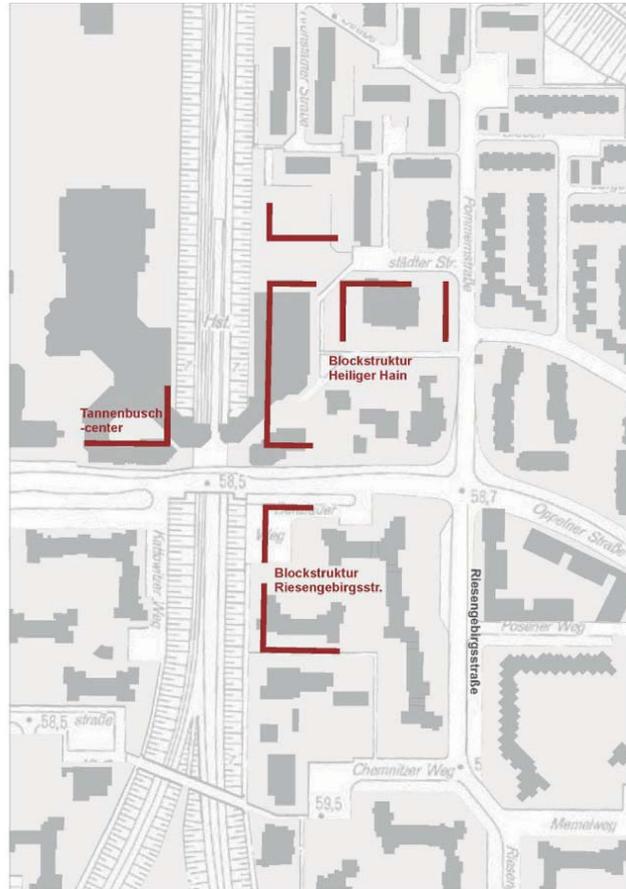
Der nächste Schritt umfasst die Maßnahme zur Verbesserung des Übergangs über die Agnetendorfer Straße. Der Rückbau der Brücke, die aktuell eine massive Barriere mit verwinkelten Bereichen darstellt, soll durch eine zeitgemäße Überquerungsmöglichkeit auf Straßenniveau ersetzt werden. Zur Überwindung des vorhandenen Höhenniveaus reicht eine Treppenanlage mit Rampe aus. Der direkt anschließende Platz vor dem AWO-Haus sollte optisch aufgewertet und zu einem privaten Hof umgebaut werden. Zur Sicherung der neuen Aufenthaltsqualität an diesem Platz, schlagen wir vor diesen am Abend für die Öffentlichkeit zu schließen. Als weiterer Schritt ist der Neubau einer Brücke über die Bahntrasse mit zweitem Zugang zum Bahnsteig sinnvoll. Die Lage dieser Brücke kann anhand der Weiterentwicklung des Tannenbusch-Centers definiert werden und sollte als direkte Wegeverbindung für die Öffentlichkeit fungieren.

Ein finaler Schritt ist die Integration einer beleuchteten Stadtloggia in den öffentlichen Raum. Auf dem Vorplatz des Tannenbusch-Centers fasst sie die Raumkante und erhellt den Platz. Sie wirkt außerdem als Landmark und gibt dem Quartier ein neues Gesicht. Das leichte und beleuchtete Dach mit filigranen Stützen versteht sich als imagebildendes Element. Es kann in unterschiedlichen Ausführungen an weiteren Orten im Quartier eingesetzt werden und Verknüpfungen herstellen. So kann es z.B. als beleuchtete Überdachung über der Brücke am KBE-Dreieck zur Aufwertung dieser beitragen.

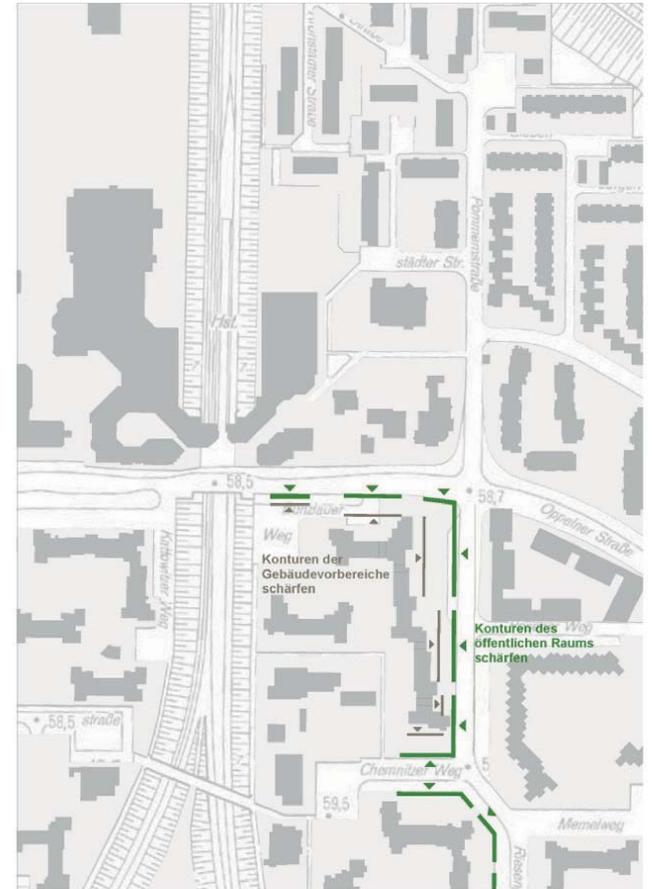
Vernetzung



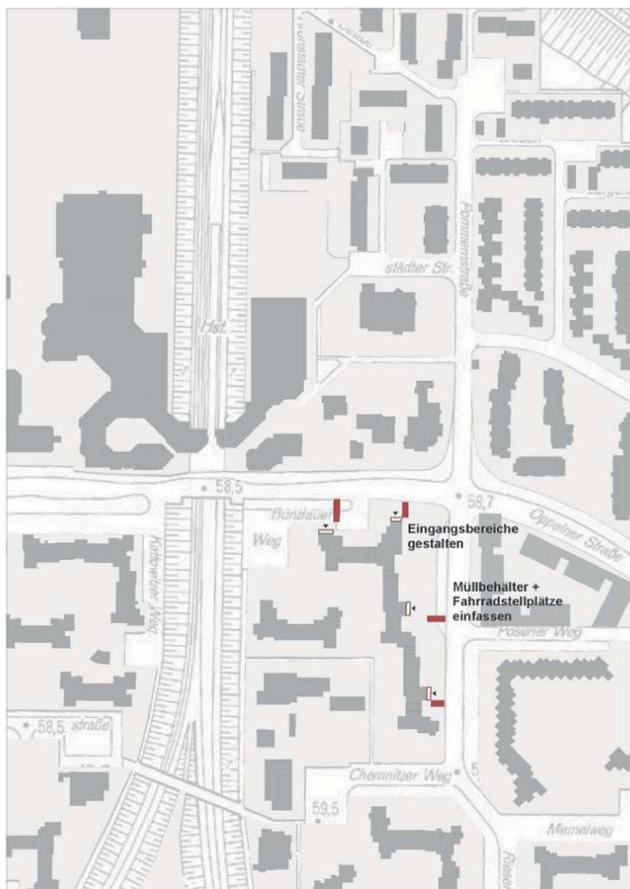
Raumkanten



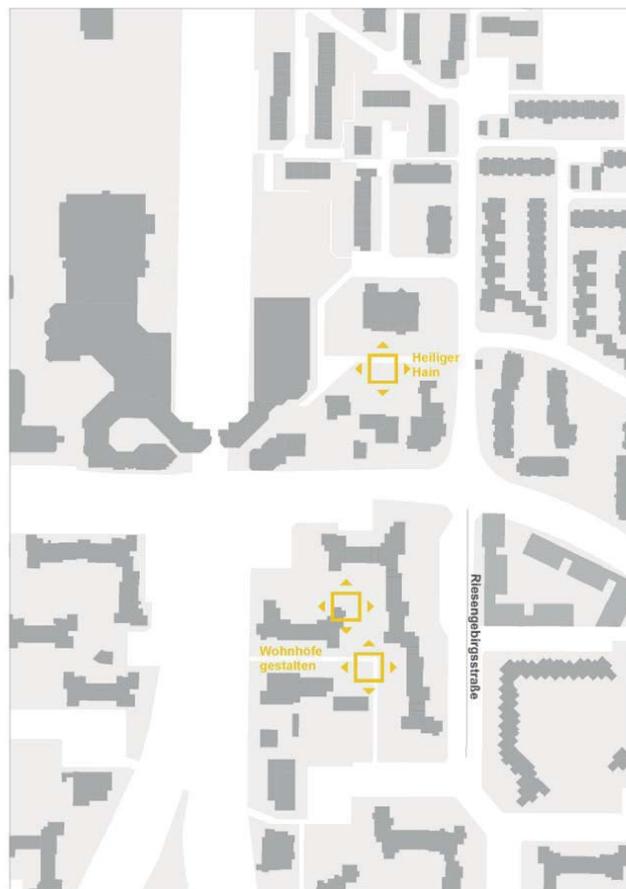
Konturen des öffentlichen Raums



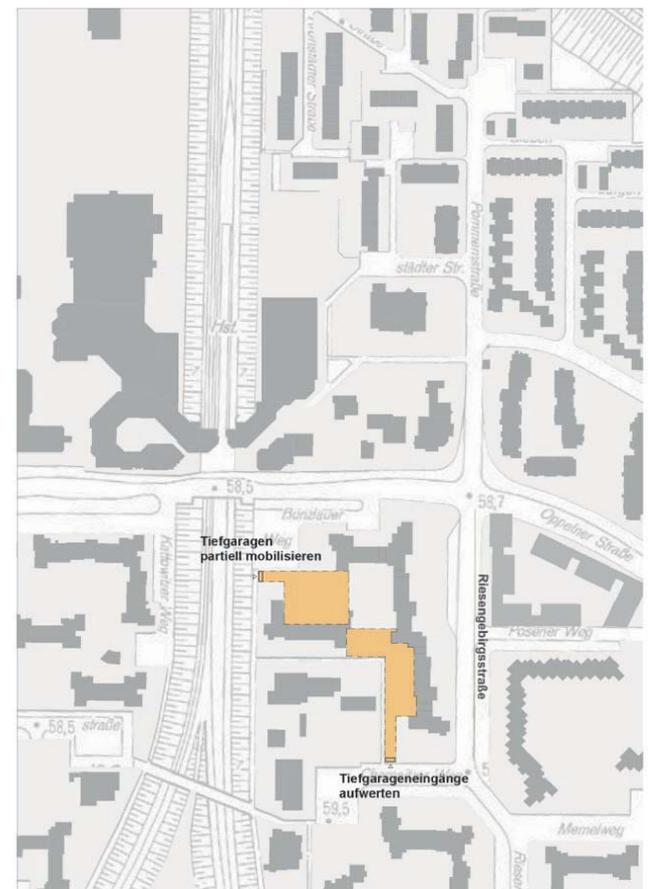
Adressbildung



Aufwertung von Innenbereichen



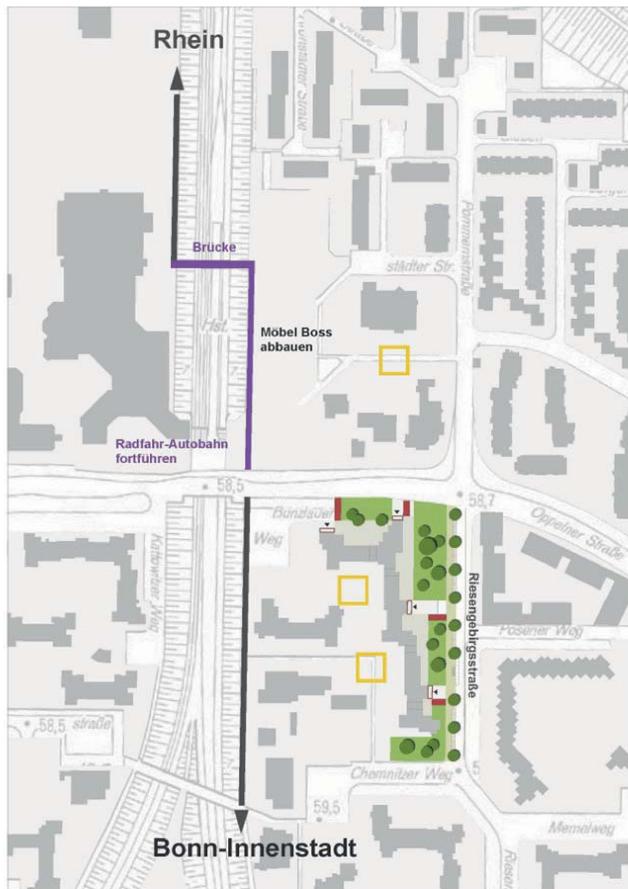
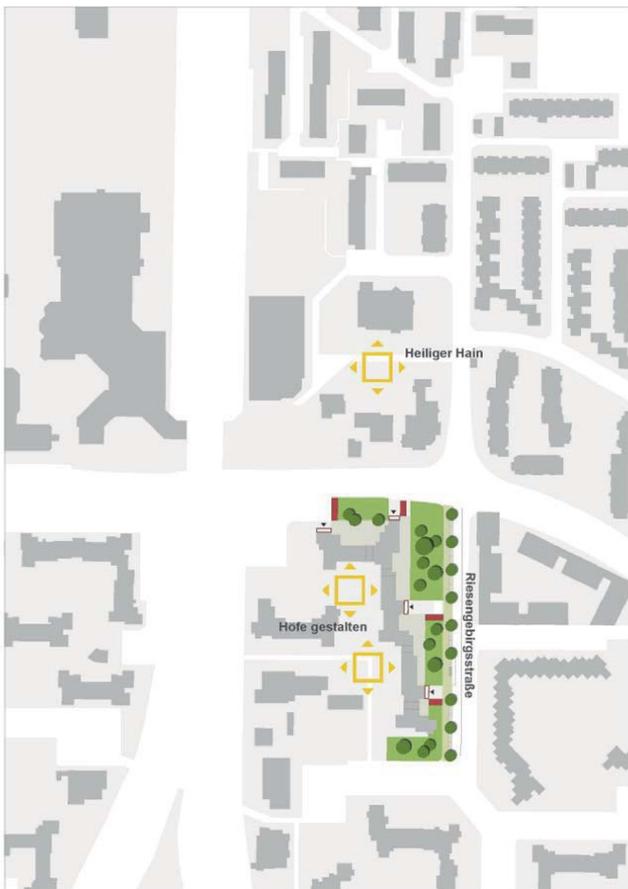
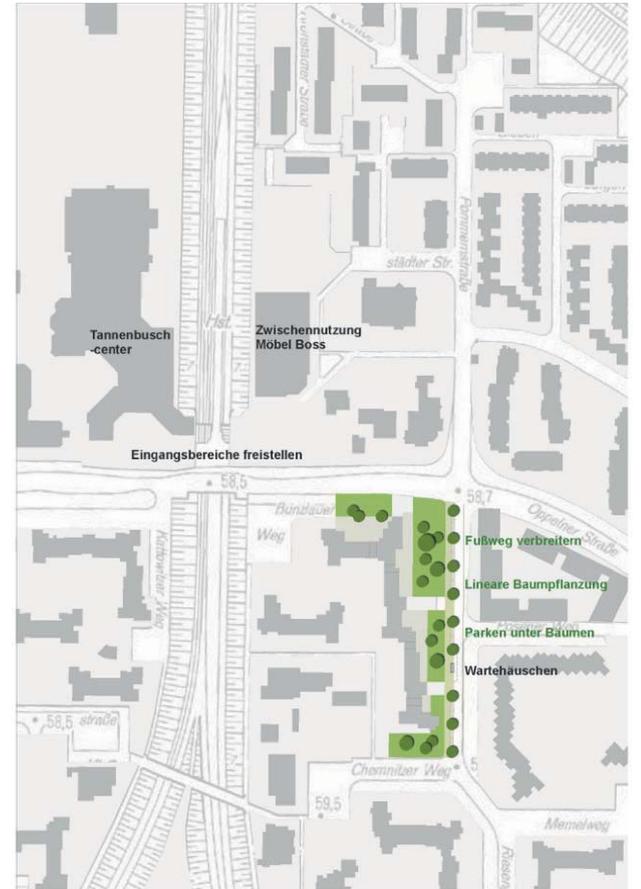
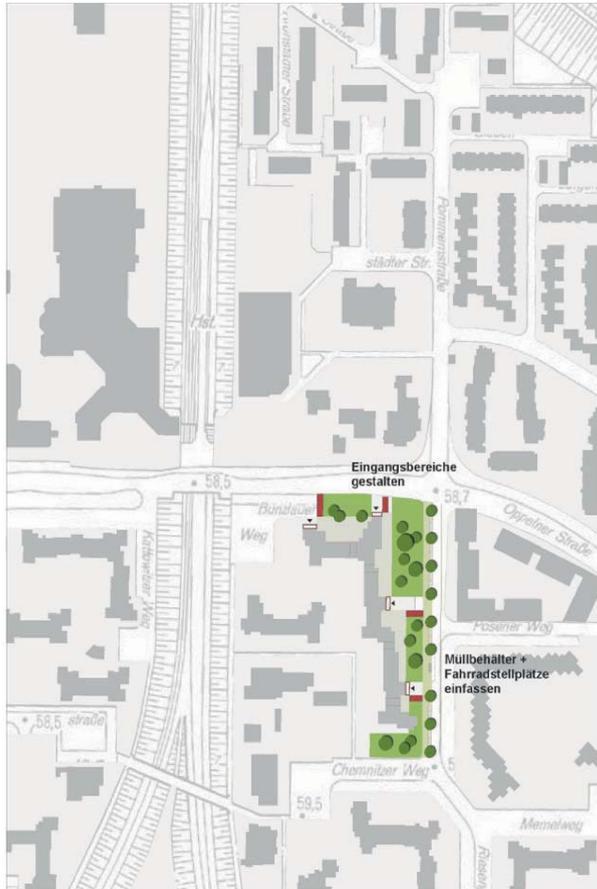
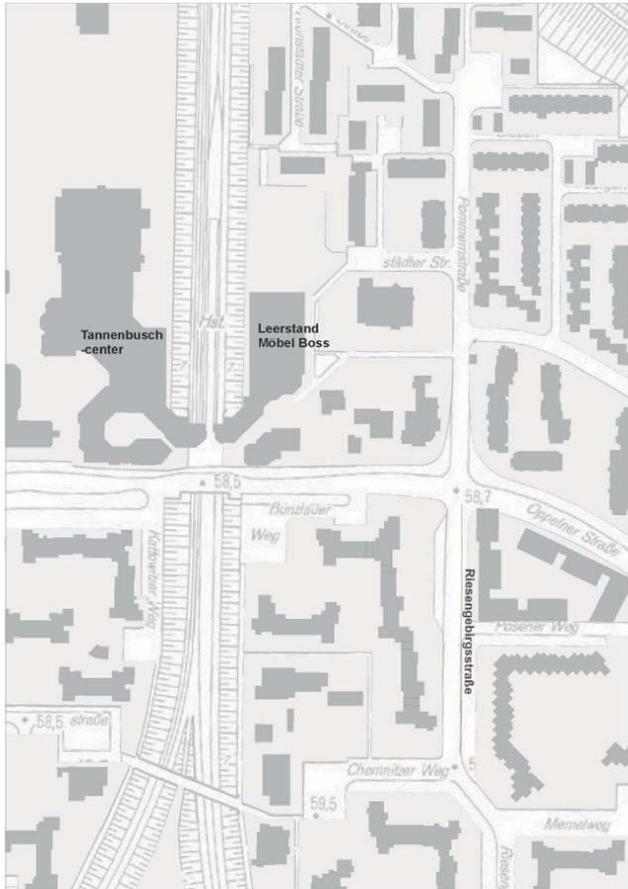
Aktivierung der Tiefgaragen



Kirchengelände / Möbel Boss / Riesengebirgsstraße

Entwicklungsschritte

MITEINANDER.
TOGETHERNESS.
COEXISTENCE.
BONN.
TANNENBUSCH.



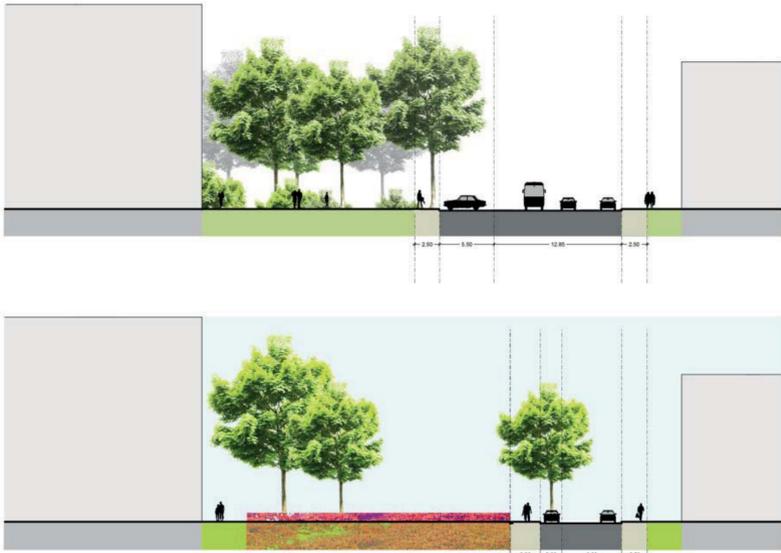
Team: rha reicher haase assoziierte GmbH, HGMB Architekten GmbH + Co. KG

Riesengebirgsstraße

Gestaltungsvorschläge

MITEINANDER.
TOGETHERNESS.
COEXISTENCE.
BONN.
TANNENBUSCH.

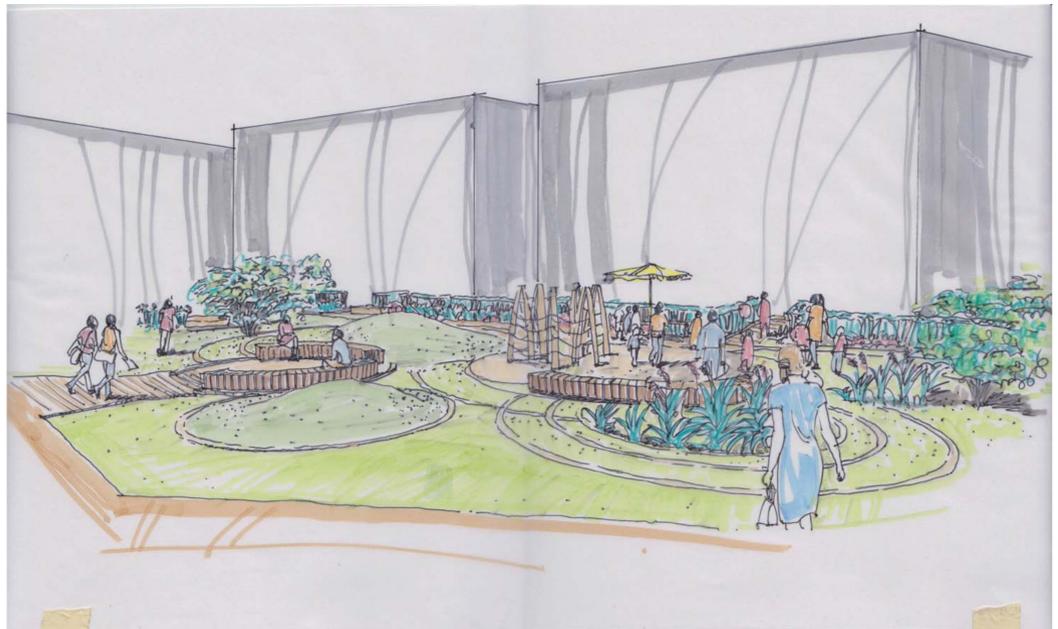
Riesengebirgsstraße



Gestaltungsvorschlag Radweg



Perspektive Innenhof



Vogelperspektive Riesengebirgsstraße



Team: rha reicher haase assoziierte GmbH, HGMB Architekten GmbH + Co. KG

Kirchengelände / Möbel Boss und Riesengebirgsstraße

- Bei der Riesengebirgsstraße steht der öffentliche Straßenraum als Handlungsschwerpunkt im Mittelpunkt. Mit Eingriffen und Maßnahmen in diesen Raum sollen neben der direkten Aufwertung des Straßenraums auch Synergieeffekte zu den privaten Flächen der Deutschen Annington erzeugt und Veränderungsprozesse eingeleitet werden. Diese Maßnahme der Attraktivierung des öffentlichen Raums ist direkt und einfach umsetzbar.
- Der Umgang des Areals des „Kirchengelände / Möbel Boss“ wird von der Nachnutzung der freien bzw. freiwerdenden Nutzungen bestimmt und ist eher strategisch ausgelegt. Hier gilt es Entwicklungspotenziale aufzuzeigen, die diese Flächen für private Investoren attraktiv machen. Gleichzeitig ist es wichtig, Maßnahmen zu entwickeln, die die Vernetzung der Wegebeziehungen im Stadtteil verbessern und einen Mehrwert für die Öffentlichkeit erzeugen.

Beide Teilbereiche haben zwei gemeinsame Schnittstellen. Sie grenzen an die verkehrliche Haupterschließung der Oppelner Straße und an und sie liegen am Rand der Stadtbahnlinie.

Die direkte Lage an der Stadtbahnlinie

Die Stadtbahnlinie bietet eine hervorragende Möglichkeit begleitend zur Trassenführung eine Rad/Fußgängerautobahn zwischen der Innenstadt und dem Rhein zu installieren. Mit dieser Rad/Fußwegeverbindung wird nicht nur eine neue zeitgemäße Vernetzung geschaffen, gleichzeitig schafft sie auch eine verbesserte Einsehbarkeit in den Stadtbahnhaltestellenbereich und somit ein erhöhtes Sicherheitsgefühl. Eingeleitet werden kann diese Maßnahme durch die Ergänzung des fehlenden Teilstücks entlang der Stadtbahnhaltestelle sowie einer zusätzlichen Brücke für Fußgänger/Radfahrer mit einem 2. Zugang zur Stadtbahnhaltestelle im rückwärtigen Bereich. Darüber hinaus kann eine Attraktivierung der bereits bestehenden Wegstrecke vorgenommen werden.

Die Lage an der Oppelner Straße

Der ungenutzte Straßenraum an der Oppelner Straße könnte durch eine Ergänzung der Wohnbebauung auf dem Grundstück der Deutschen Annington (in Verbindung mit der gegenüberliegenden Bebauung) klarer konturiert werden.

„Riesengebirgsstraße“ Umsetzen

Der Lupenraum an der Riesengebirgsstraße wird durch die großformatigen Wohnbaustrukturen der Deutschen Annington geprägt. Als Problemstellung erweist sich insbesondere die fehlende Gestaltqualität der Gebäudevorbereiche sowie deren unklare Abgrenzung zum öffentlichen Straßenraum.

Die Neuordnung dieser Flächen soll die Fußwegeverbindung entlang der Riesengebirgsstraße attraktivieren, die Adressbildung für die Wohngebäude verbessern, die Grünflächen aufwerten sowie Müllsammelstellen, Bushaltestelle und PKW-Stellplätze integrieren.

Die Maßnahmen sollen darüber hinaus eine bessere Unterscheidbarkeit zwischen privaten und öffentlichen Räumen sowie die Stärkung der Identifikation mit dem Stadtraum bewirken.

Die Konturen der Grünflächen vor den Wohngebäuden werden geschärft, die Zuwegungen zu den Wohngebäuden werden auf die Haupteingänge beschränkt. Die bislang offen sichtbaren Müllsammelstellen werden im Bereich der Haupteingänge mit Fahrradabstellplätzen in sichtgeschützten Boxen untergebracht.

Der momentan vorhandene private Freiraum auf dem Grundstück der Deutschen Annington zeichnet sich durch großzügige Grünflächen mit altem Baumbestand aus. Das üppige Grün führt allerdings zu starker Verschattung der Flächen und ist wenig differenziert. Daher soll die vorhandene Vegetation ausgeglichen und erhaltenswerte Bäume freigestellt werden. Die Grünflächen werden durch farbige Vegetation (z.B. Lavendel oder Frühjahrsblüher) bepflanzt.

Der im Moment an der Riesengebirgsstraße bestehende Spielplatz wird in den Blockinnenbereich verlegt.

Die an der Riesengebirgsstraße vorhandenen, öffentlichen Stellplatzflächen werden zugunsten einer breiteren, begradigten Fußwegeführung überplant, die verwahrlosten Hochbeete entfernt.

Ein Teil der Stellplätze wird in Form von baumüberstandenen Längsparken wiederhergestellt. Um den

Verlauf der Straße zu akzentuieren und den Weg heller und übersichtlicher zu gestalten wird ein Teil der Straßenbäume entfernt, und durch eine geordnete Neupflanzung ersetzt.

Direkte Maßnahmen:

Der neue, hell asphaltierte Straßenraum wird auf eine Breite von 6,0 m zurückgebaut (BUS/BUS Begegnung). Auf der westlichen Seite schließen in ihrer Anzahl reduzierte öffentliche Stellplätze (Längsparker) an, die in eine straßenbegleitende Baumbepflanzung integriert werden. Ein großzügiger Fußweg von 3-4 m Breite bildet den Abschluss des öffentlichen Raums zum privaten Raum. Die Bushaltestelle wird in die Fahrbahn integriert um so die Geschwindigkeit des privaten Verkehrs zu reduzieren. Auf Einbauten wie Bänke, Papierkörbe wird mit Ausnahme des Bereichs an der Bushaltestelle verzichtet. In diesem Bereich entfallen die Längsstellplätze, sie wird als Wartebereich mit einer Überdachung und Sitzmöglichkeit genutzt.

Indirekte Maßnahmen:

Mit der Klärung des öffentlichen Raums erhoffen wir uns auch Maßnahmen für die privaten Flächen der „Deutschen Annington“ einzuleiten.

- Klärung der Flächen zum öffentlichen Raum
- Aktivierung der Innenbereiche (private Gärten am Haus, Spielmöglichkeiten, Fassadengestaltung in den Eingangsbereichen)
- Gestaltung der Fassadenbereiche zur Riesengebirgsstraße im Bereich der Eingänge und der undurchsichtigen, mit Glas verschlossenen Laubengänge. Durch eine Modernisierung der Fassaden und Eingänge erhalten die Gebäude ein offenes und transparentes Erscheinungsbildes.
- Aktivierung der Tiefgaragen (Belichtung, Öffnungen, Reduzierung, ..) und
- mittel- oder langfristige Baumaßnahmen entlang der Oppelner Straße

„Kirchengelände / Möbel Boss - Strategisch planen

Das überwiegend im privaten Besitz liegende Areal des Kirchengeländes und der ehemaligen Möbel Boss-Halle befindet sich an der Schnittstelle der typischen 60er Jahre Hochhausiedlungsbereiche zu den zweigeschossigen Eigenheimbebauungen.

Potentiale ergeben sich durch den Wunsch der evangelischen Kirchengemeinde ihre Nutzung

aufzugeben und das Grundstück zu veräußern sowie dem Leerstand der ehemaligen Möbelverkaufshalle und der Überplanung des benachbarten Tannenbusch-Centers.

Für diese Flächen gilt es Nachnutzungsmöglichkeiten zu entwickeln und aufzuzeigen. Für das Kirchengelände schlagen wir eine Ergänzung der Wohnbebauung vor, die mit Ihrer Maßstäblichkeit die Baustrukturen von Nordtannenbusch aufnimmt und junge Familien ansprechen soll. Hierbei gilt es die heutige Qualität des Blockinnenbereichs „Heiliger Hein“ zu schützen. Mit der neuen Wohnbebauung erfährt der Raum eine größere Öffentlichkeit und eine größere Sicherheit.

Für das Gelände der ehemaligen Möbelhalle schlagen wir ebenfalls eine bauliche Entwicklung als Ergänzung vor. Hierbei soll ein Kopfgebäude an der Oppelner Straße den Straßenraum mit einer Dienstleistungsnutzung (Sparkasse, Polizeistation, ...) fassen und beleben. Die darauf folgende S-förmige Wohnbebauung soll Flächen für Intergenerationen-Wohnen anbieten und den Raum entlang der Stadtbahnhaltestelle einsehbar und sicherer machen.

Ein wesentlicher Planungsaspekt bei diesem Areal liegt in der Wegevernetzung. Eine neue Brücke im rückwärtigen Bereich der Stadtbahnhaltestelle soll einen 2. Zugang zur Haltestelle sowie eine bessere Vernetzung der Wohnquartiere über das Grundstück des TannenbuschCenters an das Schulgelände ermöglichen.

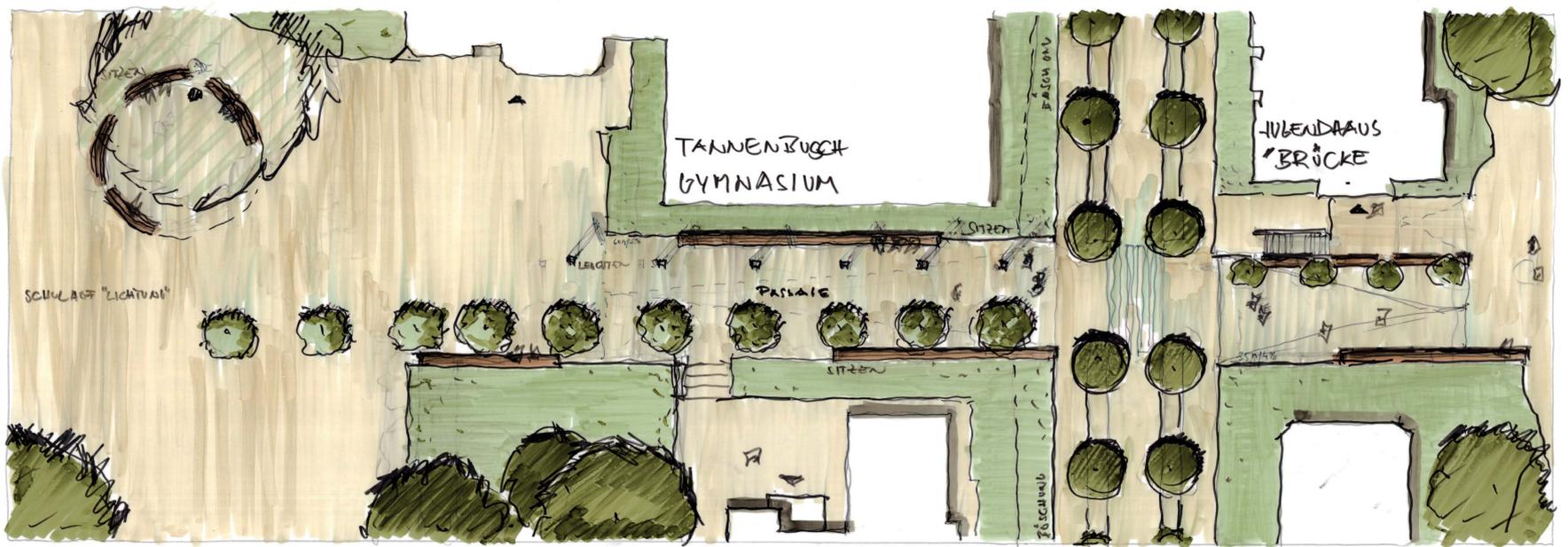
Bei der Lage der Brücke stellen neben den städtebaulichen Aspekten vor allem die Eigentumsverhältnissen der Grundstücke aber auch technische Einschränkungen wesentliche Planungsfaktoren dar. Hier können wir nur eine strategische flexible Zone vorschlagen in der je nach Prozessverlauf eine Fuß/Radwegebrücke installiert werden kann.

Agnetendorfer Straße

Querungsmöglichkeit / Anbindung Schulzentrum

MITEINANDER.
TOGETHERNESS.
COEXISTENCE.
BONN.
TANNENBUSCH.

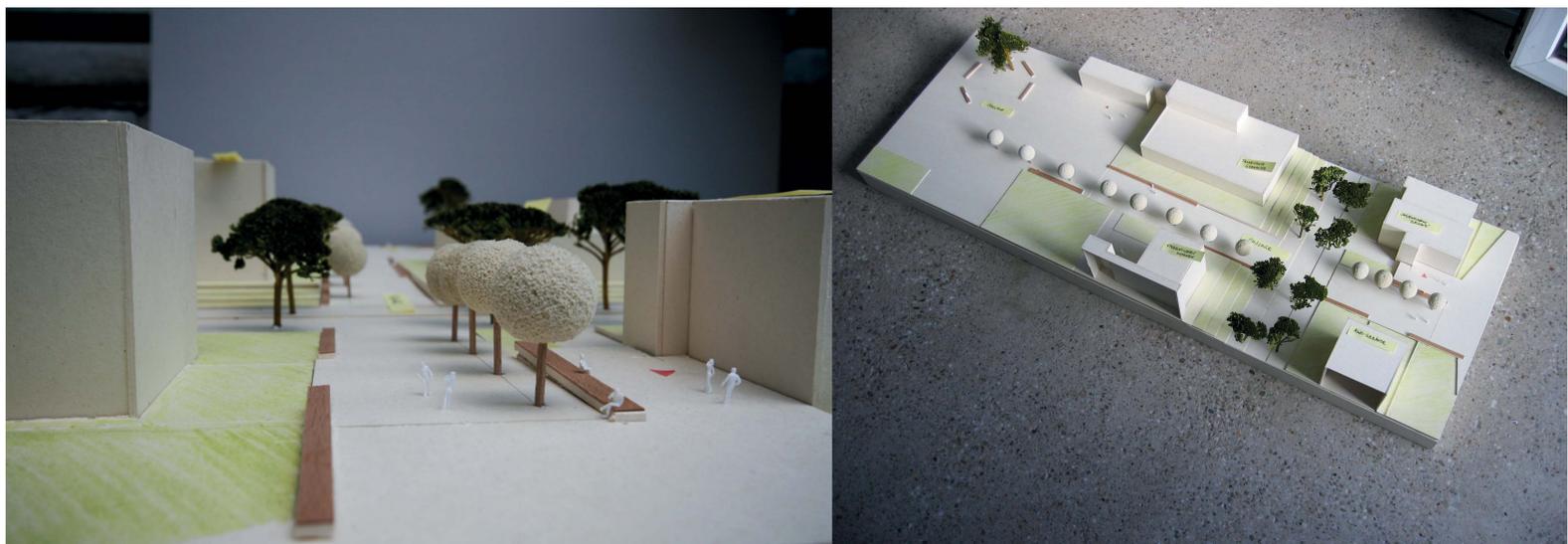
DETAIL PASSAGE



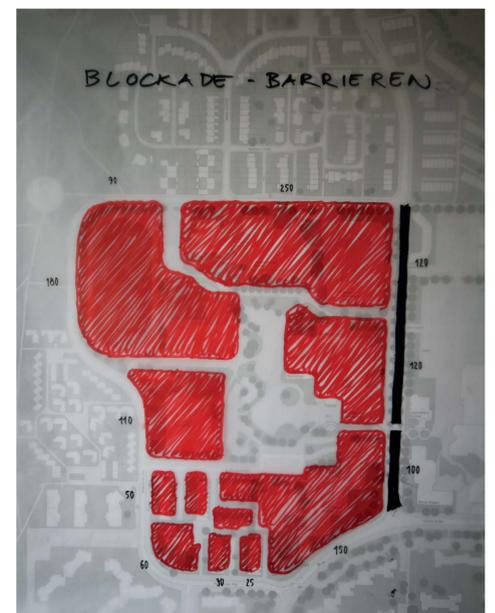
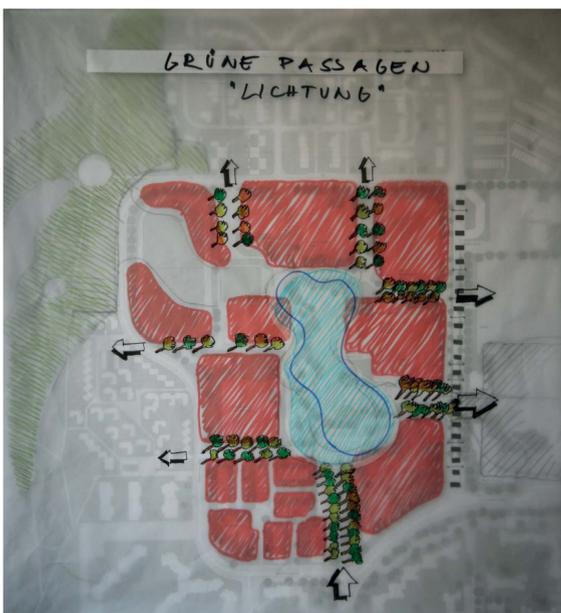
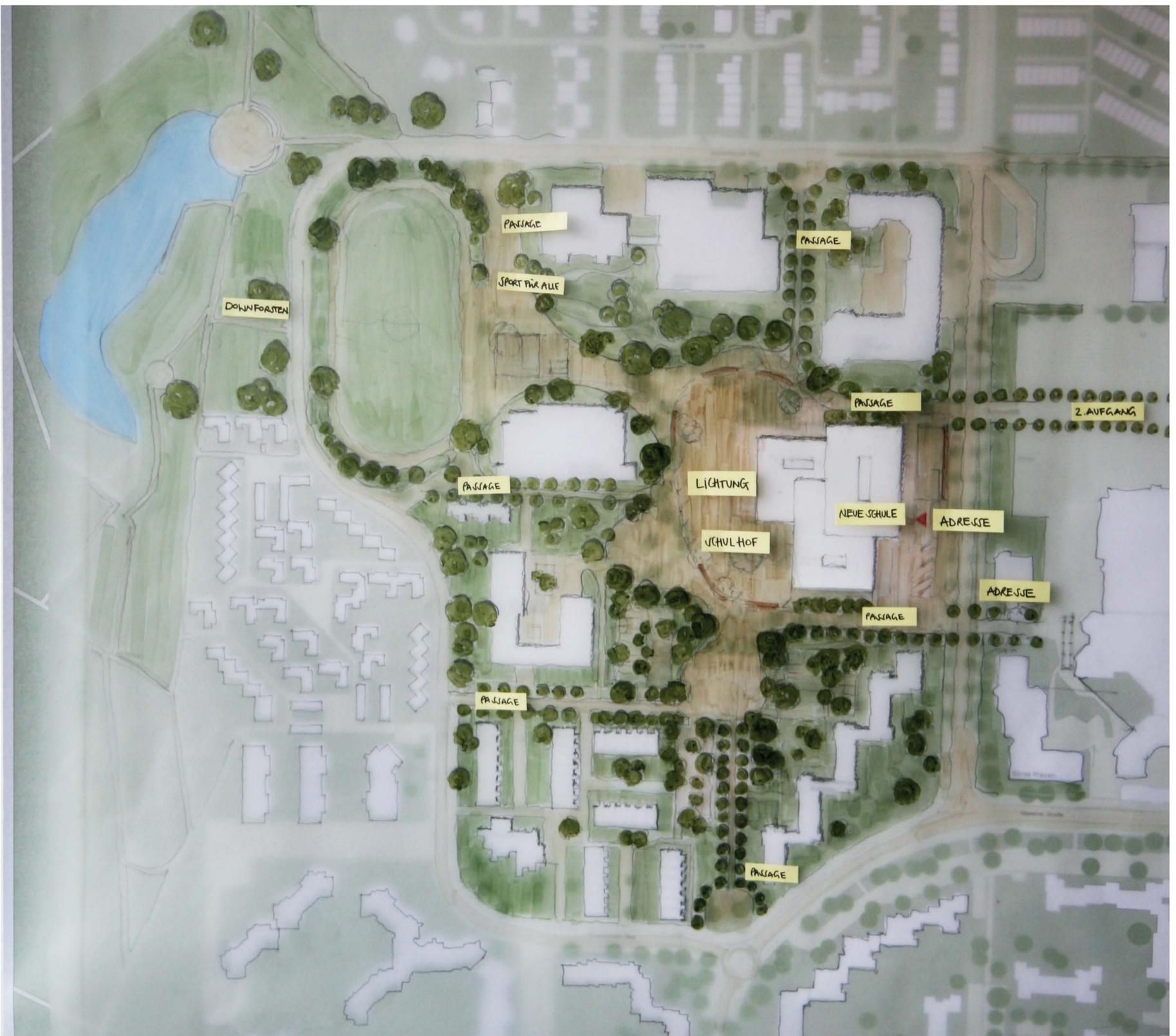
Perspektive



Perspektive und Vogelperspektive Arbeitsmodell



Team: barkowsky wahrer architekten GbR, dischinger zierer architekten stadtplaner bda



Qualitäten stärken – Schwächen beheben

Eine an zwei Tagen durchgeführte Begehung des Quartiers zwischen der Agnetendorfer Straße und dem Weilburger Ring legt schnell im Quartier vorhandene Qualitätsbausteine offen: um einen offenen, großzügigen Freibereich gruppieren sich vier Schulen in einer lockeren und angenehmen Art und Weise. Die zur Entstehungszeit für die Freiräume des Quartiers getroffenen Entscheidungen sind auch heute noch gut ablesbar. Jede Schule profitiert von einem großzügigen, offenen und in seiner Maßstäblichkeit angenehm proportioniertem Lern- und Campusraum. Der Baumbestand hat ein solides und formbares Wuchsalter erreicht. Dennoch sollten die Freianlagen und Außenräume zügig an die gewandelten Rahmenbedingungen angepasst werden. Dabei ist und bleibt der Campus das stützende Rückgrad des Quartiers.

Als offensichtliche Schwäche sind an erster Stelle fehlende oder „gekappte“ Wegeverbindungen zu nennen. Im Rahmen unserer Analyse hat sich unser Eindruck verfestigt, dass das Quartier an wenigen Stellen mit klaren und bestimmten Korrekturen wieder zu einem guten Fuß- und Radwegenetz kommen kann, so dass eine enge Verzahnung mit den benachbarten Gebieten möglich wird. Mit dem Grünzug Nord und dem Campus sind Alleinstellungsmerkmale vorhanden. Ziel muss es sein, attraktive Wege nach Norden, Süden, Westen und Osten zu schaffen – über und entlang des Campus. Die Wegeverbindungen ergeben sich aus den baulichen Gegebenheiten.

Rückbau der Parkpalette Studentenwohnheim Tannenbusch II

Ein modifizierter Stellplatzschlüssel macht es möglich, den ruhenden Verkehr um das Wohnheim herum neu zu ordnen. An die von der Zeit überformte Parkpalette treten drei mit Hecken eingefasste Parktaschen. Damit ist der Weg frei für eine Passage die den Campus nach Süden an die Oppelner Straße anbindet. Der ruhende Verkehr in der Hirschbergerstraße wird reduziert. Die Zählergebnisse rechtfertigen den Wandel von Querparkern, die den Straßenraum senkrecht verstellen, zu Längsparkern, die mit ihrer geringeren Breite zu einer Reduzierung des Gesamtquerschnittes führen. Die Fläche der bisherigen Lehrerstellplätze kommen fortan dem Campus zu gute. Die Parkierungsflächen für Lehrkräfte bleiben in der dritten Parktasche im direkten Einzugsbereich der Schule.

Abbruch der Brücke Agnetendorfer Straße

Die derzeitige Tieflage der Straße ist Barriere über mehr als 250 Meter. Die unkontrollierten Querungen stellen derzeit eine erhebliche Gefahr dar. Der Rückbau der Brücke vermag zahlreiche positive Initiale zu zünden: zum einen erhält die Agnetendorfer Straße damit erstmalig die Chance, Adressen und Eingänge auszubilden, wie sie zu einer belebten, städtischen Straße gehören: der Platz macht die Straße zu einem öffentlichen Raum. Gymnasium und Realschule können sich mit einem gemeinsamen Vorplatz zur Straße öffnen und Antwort auf die dringend nötige Ost-West-Querung, der dem zweiten Straßenbahnaufgang den Weg bereitet. Auch hinsichtlich der Grundrissorganisation der Schulen macht deren Orientierung nach Osten Sinn, denn der Campus bleibt frei von Eingangsfunktionen und kann sich so besser als Pausen- und Erholungsraum profilieren. Das Gustav-Heinemann-Haus profitiert in gleicher Weise von einer veränderten Böschungsgeometrie der Agnetendorfer Straße.

Eine barrierearme oder barrierefreie Straßenquerung an mindestens zwei Stellen lässt die Stadtbausteine „Versorgung“, „Freizeit“ (Jugendhaus Brücke) und „Bildung“ aufs Engste zusammenrücken. Die vorhandenen Geometrien erlauben es, dem Jugendhaus die dringend benötigte Vorplatzfläche zur Verfügung zu stellen und die Wege stufenlos zu führen. Die durch den Umbau der Hirschberger Straße gewonnene Aufenthaltsqualität und der Rückbau der Brücke bedingen sich. Gemeinsam sichern sie künftig eine tragfähige Ost-West-Verbindung durch das Quartier. So wie es hier gelingt, das Reihenhausesgebiet am Weilburger Ring mit dem Quartierszentrum zu verknüpfen, so muss es langfristiges Ziel sein, eine Fuß- Radwegeverbindung nach Norden zwischen den Arealen der Förderschulen hindurch zu den Reihenhäusern nördlich des Rings aufzubauen. Attraktive Wege durch das Quartier sind Basis für die Aneignung und Pflege des öffentlichen Raumes. Sie schaffen soziale Kontrolle.

Lupenraum Campus

Wenige, dezente Korrekturen sind es, die die von uns im Rahmen unserer Bearbeitung „Lichtung“ genannte Pausenhoffläche in ihrer langfristigen Attraktivität stützen. An der westlichen Längsseite kann der die Sportplatzfläche begrenzende Wall abgesenkt werden. Es öffnet sich ein perspektivischer Blick auf den Grünzug Nord, hinein in die freie Landschaft des Niederrheintales. Die Böschungen an den Laufbahnradien dienen weiter dem Schallschutz für die Wohngebiete. Sie bleiben unverändert. Eine optische Trennung der Pausenhofflächen – wie von der Schulleitung gewünscht – in Schulgelände und öffentlichem Raum ist mit einfachen Mitteln leicht möglich. Ein elyptisches Band aus Fahnenmasten, Bänken und einer Landschaftsstufe markiert den Pausenhofbereich. Die Fuß- und Radwege tangieren diese Fläche, ohne sie zu zerteilen.

Die beschriebenen Maßnahmen und Eingriffe verfolgen das übergeordnete Ziel, das Quartier besser mit dem angrenzenden Stadtraum zu verbinden und dadurch seine vorhandenen Qualitäten als attraktiver Schul- und Freizeitstandort auszubauen und zu stärken.